

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

28.3.1891 (No. 74)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084431)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 74. Sonntag, den 29. März 1891. 17. Jahrgang.

Zum Osterfeste.

Wie ein neuer Weckruf geht es durch die Lande: Wacht auf, denn Ostern, das Fest der Gnade und Freude, das ewig junge Auferstehungsfest der beglückten Christenheit ist erschienen. Christ ist erstanden! erkönt der jubelnde Ostergruß und die Antwort: Ja, er ist in Wahrheit erstanden! halt froh und vertrauensvoll zurück. Unser Ostern bleibt schon durch die sinnige Lehre der Christenheit, durch die Tragik des Leidens und Sterbens des Heilands und die veröhnende, tröstende Auferstehung ein Urquell des Trostes für das Gemüth, die Osterglocken behalten ihre Macht für Geist und Herz. Die menschlichen Gewissen erwachen wie neugeboren und während eines Ostern im Zeichen des Verheißens, in einer Zeit des Arbeiterschutzes und in der Periode einer kelmenden neuen Weltordnung begreift man besser und tiefer die alte symbolische Schrift des Leidens und Vergehens in der Natur. Dem offenen Herzen erschließen sich die Geheimnisse vom Tode und vom Sterben, und die Dichter singen das Hohelied des Leidens und der Auferstehungszeit.

Das deutsche Herz wird bewegt von den Osterklängen und der Urgeschichte der deutschen Vorfahren; vor seinem geistigen Auge steigen Eis und Ostern, das edle Schwesterpaar, der Friede und der Frühling, empor, es versteht den alten Jubelruf: Ostern, Ostern, da der Ostergöttin das prangende Ackerfeld geweiht war und weil dessen Symbol das schönste Goldhaar trug. Die Hirten vom Felde kündeten den nahenden Lenz, das Reh ist Osterns Gespann und die heimkehrende Schwalbe ist ihr Vot. „Dann bricht das Eis im Strome, es knospet der Schlehdornstrauch, so grüßt die holde Göttin nach ihrem alten Brauch“, — wie Felix Dahn in einer Dichtung berichtet, — und Altmeister Goethe jubelte zum Osterfeste: „Vom Eise befreit sind Ströme und Bäche — durch des Frühlings holden, belebenden Blick; — im Thale grünet Hoffnungsglück; — der alte Winter in seiner Schwäche — zog sich in rauhe Berge zurück.“

Diese alten bedeutsamen Ostergrüße an die erwachende Natur hält auch unsere Zeit hoch und heilig, die wir nicht ohne inneren Grund als neu und hoffnungsreich bezeichnen. Wir leben in einer wahren und echten Osterzeit, in einer Ära der Grablegung des Vorurtheils und sterbender alter geschichtlicher Reaktionsysteme von alten überlebten sozialen Anschauungen, und die starken Buchstaben und Formen taugen nicht mehr für das knospende, junge und frische Osterleben. Der Odem Gottes sprengt die Grüfte, — wacht auf! — der Ostertag ist da! — so jubelte schon vor Jahrzehnten Emanuel Geibel, der Sänger des geeinten Reiches und des neuen Völkerfrühlings dem deutschen Zukunftsofener entgegen.

Die Gegenwart stellt zu Ostern keine neuen Ansprüche, weder an die Natur noch an die Parteien und an die Menschen, es sei denn, daß sie uns Alle dringend mahnt, die hohen Lehren der gerechten Weltgeschichte, die symbolische Bedeutung der ewigen Harmonie in der Natur und des Friedens im Weltverkehr und Völkerverleben auch für die weitere Entwicklung des deutschen Volkes uns zum Vorbild zu nehmen. Ein Blick auf die östliche Freude und den Frieden in Wald und Flur, wie ernst und überzeugend ermahnt er uns zur inneren Einkehr und zur Bescheidenheit, zum Preise des Schöpfers und zum Frieden, der Glück und Wohlstand zum Lohn bietet.

Schneeglöckchen grüßen die erwachende Flur, und schüchtern wagt unter dem dünnen Laub sich das erste blühende Veilchen hervor, die Märzbechel und Primeln künden auf gründer Halbe des Lenzes Anbruch an, die Sänger des Waldes scharen sich um ihren Kapellmeister, den Takt klopfenden Specht, und die Lerche steigt trillierend der goldenen Sonne entgegen. Bald wird der Blüten Pracht erblühen auf Wiesen und Rainen und in den Gärten die Königin Rose mit ihren Trabanten Kaiserkrone und Schwertlilie prangen. Die Zugvögel Storch und Schwalbe kehren heim, zu Ostern sireicht die Beccassine und naht die Drossel, der Querschuh balzt und das Niederwild belebt den Haag, Osterns Gespann, das sanfte Reh, äugt uns traulich an. Der Ostergruß der Natur kündigt Wärme und Frieden. Die fleißigen Bienen werden uns bald im Leben der Arbeit wieder Lehrer und Meister sein, und ihr Summen wird entstimmen in das Lob des Schöpfers und in der Menschen frohes Wander- und Frühlingslied.

Nennt uns das Hohelied des weisen Königs die Krone der Schöpfung, warum sollten wir kleingläubig zagen in einer großen und hoffnungsreichen Osterzeit, in einer Zeit, da auch an Königs-thronen die Arbeit Schutz und Lohn findet und Segen der Mühe Preis ist? Blüht nicht der starke Götterbaum der Arbeit und der Befehgebung, gewährt die starke Eiche im deutschen Reich nicht Schutz vor Unwetter und der deutsche Wald nicht Erholung und Raht und Raum zur freien Sonntagsruhe? Ja wohl, wenn auch der deutsche Altmeister Goethe warnt, daß das Leben harte Wissen zu lauen gebe und meint, daß wir nicht im Lande der Schlaraffen leben, es geht doch vorwärts im alten deutschen Reich unter dem alten Hohenzollernwort: „Sedem das Selme“, bei Gebet und Arbeit, bei redlichem Thun und frommem Spruch, selbst ohne neue Kriege und Ruhm.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing am gestrigen Nachmittag den Oberst-Jägermeister Fürsten v. Pleß und nahm später die Proben der für die kaiserliche Schutztruppe in Ostafrika neu hergestellten Uniformen eingehend in Augenschein. Nachdem unternahm der Kaiser einen Spazierritt nach dem Thiergarten; von diesem zurückgekehrt, ver-

blieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Heute Vormittag hatten der Kaiser und die Kaiserin sich nach dem Kaiser Wilhelm-Palais begeben, um daselbst die Abendmahlsfeier in der dortigen Kapelle gemeinsam abzuhalten. Nach dem Schluß der feierlichen Handlung kehrten der Kaiser und die Kaiserin alsdann wieder zum Schlosse zurück, und unternahm der Kaiser hierauf gegen 3/10 Uhr eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und dort eine längere Fußpromenade in den Parkanlagen. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Generaladjutanten v. Wittich. Später verblieb der Kaiser im Arbeitszimmer und erledigte Regierungsgeschäfte.

Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden werden mit ihrem ganzen Hofhalte von Freiburg i. B. nach Berlin in die Viktoriastraße überfiedeln. Es sind zwei Häuser zu diesem Zwecke für 50 000 M. jährlich gemietet.

Hamburg, 26. März. Der „Hamburgische Correspondent“ bekräftigt, daß die Regierung demnächst mit einem Gesetzentwurf über den Welfensfonds hervortreten wird. Im Uebrigen konstatirt das Blatt, daß die bezügliche Erwägung schon seit Jahr und Tag bestehen. Der Landtag werde sich jedenfalls noch in dieser Session mit der Sache zu befassen haben.

München, 27. März. Die hiesigen Freunde Bismarcks veranstalten am 1. April zur Feier des Geburtstages des Fürsten ein Festessen.

Konstanz, 26. März. Bei den Hausdurchsuchungen, welche anlässlich der Ermordung einer Frau Schladebeck vorgenommen wurden, entdeckte man ein großes anarchistisches Komplott. Ueber die Natur desselben ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen; die „Konst. Ztg.“, welche von der Angelegenheit Notiz nimmt, will wissen, daß dasselbe zu einem Hochverratsprozeß vor dem Reichsgericht in Leipzig Anlaß geben wird.

Marine.

SS Wilhelmshaven, 28. März. S. M. Torpedoboot „K“ ist von Kiel kommend gestern Abend im hiesigen Hafen eingelaufen. — Die 3. S. B. hat einen Urlaub bis zum 11. April nach Birkensfeld und Rent. 3. S. B. kehrt einen Urlaub bis zum 14. April nach Ribek angetreten. — Der beim hiesigen Stationsgericht als stellvertretender Auditor beschäftigte Gerichts-Assessor Selle ist als stellvertretender Divisions-Auditeur nach Bromberg kommandirt. — Der zur Marine kommandirte Assistentarzt 2. Klasse Dr. Spöhl vom Inf.-Reg. Nr. 144 ist zu diesem Regiment zurückkommandirt. — Als leitender Maschinist für S. M. Aviso „Pfeil“ ist der Ober-Maschinist Brenzlaff kommandirt. — Der Marine-Intendant Dr. Arenth ist aus Kiel hier eingetroffen und hat die Vorstands-geschäfte der Intendantur der Marinestation der Nordsee übernommen.

Das Wachschiff S. M. Panzererschiff „Oldenburg“, Kommandant Kapitän zur See von Wierschem, ist nach beendeter Übungsfahrt am 26. d. M. von See zurückgekehrt und auf hiesiger Rhede zu Anker gegangen. — Heute Vormittag wurde das zur Ausbildung an Bord S. M. Bzsch. „Oldenburg“ befindliche Maschinen- und Heizerpersonal durch den Inspektor der II. Marine-Inspektion inspiziert, worauf am Nachmittag, nachdem die „Oldenburg“ in den neuen Hafen eingelaufen, die Ausweisung dieses Personals und die Rücküberweisung an die II. Werftdivision erfolgte. — Bekanntes Panzererschiff wird nach den Osterfeiertagen nach der kaiserlichen Bauwerft bezw. ins Dock verholten, um Instandsetzungsarbeiten für den Sommerdienst auszuführen. „Oldenburg“ tritt Anfangs Mai in den Verband des Manders-Gechwaders. — Die Funktionen als Wachschiff in Wilhelmshaven wird für den kommenden Sommer der am 21. April zur Indienststellung gelangende Aviso „Jagd“ übernehmen; auch wird derselbe gleichzeitig zur Ausbildung von Maschinenpersonal Verwendung finden. — Das Vernehmungsfahrzeug „Albatros“ gelangt am 1. April in Dienst und wird im Laufe des Sommers Vernehmungen an der Nordküste auf der Strecke von der Eibe bis zur Ems vornehmen. — Am 26. d. M. Abends sind unter dem Kommando des Leutnants z. S. v. Dassel 53 Kadetten aus Kiel hier eingetroffen und an Bord S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“ zur Ausbildung im Schiffsartillerie-dienst eingeeicht worden.

Kirchliche Nachrichten.

Am hell. Ostersfest.
Evangelische Militär-Gemeinde.
Am 1. und 2. Feiertag Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Stationssparrer Goedel.
Katholische Militär-Gemeinde.
Ostermontag: H. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Ostermontag: Hochamt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Am 1. Ostersfest: Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Marc 16, 1-8. Kollekte für die Prediger-Wittwenkasse.
Am 2. Ostersfest: Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 24, 13-35. Beichte und Abendmahl. Die Beichte beginnt um 9 Uhr. Kollekte für das Henriettenstift zu Hannover.
Jahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Ostermontag: Gottesdienst um 10 Uhr.
Mönnich, Balanzprediger.
Ostermontag: Gottesdienst um 10 Uhr.
Harms, Balanzprediger.
Methodisten-Gemeinde.
Am Ostersfest: Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. In Bant Abends 7 Uhr.
H. Kiefer, Prediger.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 28. März. S. M. Aviso „Pfeil“ ist gestern in Gibraltar angekommen.
D. H. Berlin, 28. März. Die königliche Volkszeitung führt in einem Leitartikel aus, sie glaube nicht daran, daß Fürst Bismarck in den Reichstag komme, auch wenn er zum Abgeordneten gewählt würde. Ein Mann von solcher Vergangenheit und solcher

Bedeutung müsse eine führende Stellung beanspruchen; keine Partei aber dürfe geneigt sein, sich von ihm führen zu lassen. Weiter legt das Blatt die Schwierigkeit bezw. Unmöglichkeit der Gründung einer Wirthschaftspartei durch den Fürsten Bismarck dar. Wenn der Fürst auch auf einen starken Anhang im Reichstage rechnen könne, so werde er dort doch nicht erscheinen. Er würde überdies auch einer geschlossenen Gegnerpartei begegnen, welche den massenhaft von ihr angehäuften Stoff zu einer Kritik der Bismarckschen Amtsführung mit derjenigen Freiheit verarbeiten würde, welche durch die Rücksicht auf den Staatsanwalt früher ausgeschlossen gewesen sei. Es würde daher so erregte Szenen im Reichstage geben, wie kaum je zuvor.

D. H. Paris, 27. März. Wie verlautet, soll der Botschafter am Wiener Hofe, Decrais, den Botschafter in Berlin, Gerbette, ersetzen.

Sofia, 28. März. Auf die Minister Stambouloff und Beltschew feuerte ein Attentäter gestern Abend 3 Revolvergeschosse ab. Beltschew blieb sofort todt, der Attentäter ist entflohen.

Briefkasten.

M. R. Wir danken bestens für Ihre freundliche Einwendung, bedauern aber, keine Verwendung dafür zu haben.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 100 reduzierter Barometerstand.)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur der letzten 24 Stunden.	Wasser-temperatur.	Wind (0 = still, 12 = Orkan)		Bewölkung (0 = ganz bedeckt)		Wiedererschlagshöhe.
						Richtung.	Stärke.	Wolken.	Form.	
März 25 2h Mitt.		748.1	4.9	—	—	SW	5	7	cu	—
März 26 8h Abd.		748.8	1.8	—	—	SW	4	7	cu-str, cir	1.6
März 27 8h Mitt.		750.0	1.1	0.3	—	SW	4	9	cu-ni	1.6
März 27 2h Mitt.		750.0	4.5	—	—	SW	4	9	cu-ni	—
März 27 8h Mitt.		748.9	0.5	—	—	SW	3	9	cu	2.8
März 28 8h Mitt.		744.5	0.6	5.0	0.8	SW	4	10	ni	1.8

Bemerkungen: März 26: Vormittags Regen. Nachm. Regen und Graupelregen. — März 27: Fröh Schneeböen. Vorm. Regenböen. Mittags und Nachmittags Graupel- und Schneeböen. Mittags ferner Donner. — März 28: Fröh Schnee.

— Zum Schutze unserer Lieblinge ist in dem letzten Jahrbuch viel sehr viel geschrieben. Wir haben, abgesehen von dem zum Theil schon früher vorhandenen, in der Neuzeit sich immer mehr ausdehnenden Kinder- und Jugendliteratur, Ferkalorien, Sechshölzer für Kinder und Ähnliches mehr. Aber auch die Technik ist nicht im Hintergrunde geblieben. Sie ist als ein recht aufmerksames Kind ihrer Zeit den neuen Grundrissen und Anforderungen unserer heutigen Gesundheitslehre befähigt gefolgt und immer gerecht geworden. Es herrschen heutzutage ganz andere Anschauungen über die Pflege und die gesundheitsgemäße Entwicklung der Kinder, die Zeiten des Behaltens der sieben Kleinen vor der hiesigen und so notwendigen Luft sind wohl für immer vorüber. Natürlich ist diese Umwälzung zum Guten nicht ohne Widerstand vor sich gegangen, wenngleich heute von einer Gegenpartei kaum etwas zu merken ein dürfte. Dies einzuziehen und zu begreifen ist einfach. Man gehe zur jetzigen Zeit nur in eines unserer großen Baarenhäuser, am dort zu sehen, welche Mannigfaltigkeit, welche Brauchbarkeit, welche Bequemlichkeit die für unsere Kinderwelt so notwendigen Bekleidungsgegenstände aufweisen, und das zu verfertigen, zu welchen man selbst, nach alter Väter — oder besser gesagt — Mütter Weise die Sachen unmöglich herstellen könnte! Wir sprechen hier von den „inneren“ Bekleidungsgegenständen für Knaben und Mädchen und berücksichtigen dabei, daß jene einer vernünftigen Hautpflege Rechnung tragen. Da hat nun wieder das Haus Rudolph Herzog in Berlin, dessen Erfindung nun nicht unangenehm werden kann, wenn es sich um eine neue Erfindung oder Einföhrung der deutschen Genuß-Industrie handelt, seinen reichhaltigen Vorrath an Bekleidungsgegenständen, nämlich die Tritot-Unterleider (Wollstoff). Dieselben — hygienisch empfohlen! — sind aus starkem, porösen, ungelächten Baumwoll-Tritot gefertigt und haben den Vorzug, auch als Nachkleider getragen werden zu können, wobei es gar nicht fähig ist, daß sie gesundheitsgemäß auf dem Rücken getrübt werden. Ferner hat das genannte Welthaus neu eingeführt: Knie- und lange Hosen von Tritot für Knaben aus besser, ungelächter Baumwolle. Dann sind aus neu aufgenommene Fabrikate sehr erwähnens- und empfehlenswerth: weiße baumwollene gestricke Unter-Jäckchen, orème baumwollene handgestricke und weiße wollene gestricke Unter-Jäckchen, weiße baumwollene gestricke Unter-Hemden, dann die weißen wollenen, handgestricken Unter-Jäckchen mit Reißchen und endlich noch als auch hierin gebräuchlich die geschmackvollen weißen wollenen gestricken Leber-Jäckchen, alles ausgezeichnete Handarbeit. Nicht minder neu und praktisch sind die unter Nr. 1833 gezeichneten geschickten reimmollenen, naturfarbenen Leibwärmer, welche, wie uns die zu Gesicht gekommene Sonder-Preisliste, die uns zu diesen Zeilen Veranlassung gab, verräth, nicht nur für unsere Lieblinge vorhanden sind, sondern auch für Erwachsene, gleichgültig ob dieselben schlant wie eine Tanne, oder der Schweminger Kur verfallen sind.

Buxkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.
für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf.
durch das Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Wichtig für Personen, welche ihre Stimme anstrengen. Vortragende Rätbe, Professoren, Geistliche, Lehrer, Sänger und Schauspieler u. s. w. bedienen sich, um die Sprachorgane jederzeit gesund, frisch und ausdauernd zu erhalten, mit größtem Vortheil einzig und allein des echten, aus edelsten Weintrauben bereiteten, **rheinischen Trauben-Brust-Honigs** von **W. S. Bickenheimer in Mainz**, welches köstliche Präparat zugleich dem Körper eine ungemene Spannkraft verleiht, die Ausdehnung des Halses und damit Heiserkeit und Katarrh verhindert, die Erhaltung des Wohlklanges der Stimme sichert. Bei eingetretener **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Brustleiden** ist der rheinische Trauben-Brust-Honig das einzige seit 25 Jahren bewährte Mittel, welches sichere Heilung bringt. Zu haben in **Wilhelmshaven bei Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15 und Bant.**

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Abend.

Das diesjährige **Musterungs-Geschäft** für das **Fadengebiet** wird am **Donnerstag, d. 9. April** und **Freitag, d. 10. April d. J.,** von **Morgens 11 Uhr an,** im **„Berliner Hof“, Mantuffelstraße zu Wilhelmshaven** abgehalten werden. Es gelangen am 9. April die vor dem Jahre 1871 geborenen Militärschlichtigen, am 10. April diejenigen des Geburtsjahres 1871 zur Vorstellung.

Nach dem Geschäft am ersten Tage findet das **Zurückstellungsverfahren** (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, und am **zweiten Tage die Losung** statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärschlichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine Stunde vor Beginn der Musterung** — also um 10 Uhr Morgens — im Musterungslotale einzufinden.

Die schiffahrttreibenden Militärschlichtigen, Schiffshandwerker, Maschinisten und Helzer haben ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung, die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärschlichtigen, welche an ihrem Körper unrein, mit Krätze behaftet oder in angetrunkenem Zustande vor der Ersatz-Kommission erscheinen, eine Strafe bis zu 15 Mk. ev. 3 Tage Haft erkaunt werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind **sofort** und zwar spätestens bis zum **1. April d. J.** bei dem Herrn Hülfbeamten des königlichen Landrats in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls **sofort** beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzu-reichen.

Die Reklamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.

Wittmund, den 10. März 1891.

Der kgl. Landrath,

Alfen.

Bekanntmachung.

Das auf der vorm. **Boyke-Janssen'schen** Stelle — westlich der Chaussee von der Bismarckstraße nach Heppens — stehende Gebäude soll am **Mittwoch, 8. April d. J.,** **Vormittags 10 Uhr,** im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst öffentlich meistbietend auf Abbruch verkauft werden. Mit zum Verkauf kommen die vorhandenen Bäume.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. Wilhelmshaven, 25. März 1891.

Der königl. Domänen-Rentmeister, De neke.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der königl. Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden **am 3. April d. J.,** **Nachmittags 3 Uhr,** im Saale der Frau Wwe. **Zammers,** Bismarckstr. 5, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:

- 1) 2 Sophas,
- 2) 1 Kommode,

öffentlich versteigert werden. Wilhelmshaven, 28. März 1891.

von **Lewinski,** Vollziehungsbeamter.

Auf **Laue's Konkurs-Vergantung** am 31. d. Mts. kommen

2 schwere Akerwagen, wovon der eine sehr passend als Holz-wagen, 6- u. 8000 Pfd. Tragfähigkeit zum Verkauf.

Neuende, den 28. März 1891.

H. Gerdes, Auktionator.

Junges Mädchen,

das schneiden und plätten kann, auch gut in der Küche Bescheid weis, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau, hilft ev. auch im Laden mit aus. Off. u. L. S. 18 an die Exped. d. Bl.

Nebenverdienst für Jedermann l. verläßl. Artikel, Provision sofort. Off. u. M. 7215 befördert **Hud.**

Moffe, Köln.

Gesucht zu Mai c. ev. früher ein Lehrling für meine **Schlosserei.**

C. Classen, Osterburg bei Oldenburg.

Gesucht

zum 1. Mai ein **tüchtig. Kutscher.** **Dr. Dithmar.**

Gesucht

ein **Mädchen** von 14—15 Jahren für die Nachmittagsstunden, nur bei Kindern. **Vollmann, Stadtkaserne.**

Gesucht

v. 1. April bis 1. Mai ein Stunden-mädchen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Zimmerer oder Tischler, die im Anschlagen geübt sind, können Beschäftigung erhalten bei

Fr. Keese, Bant.

Gesucht

2 Malergehülfen. **H. Jannß, Bismarckstraße.**

1 oder 2

möbl. Zimmer für sofort gesucht. Offerten mit Preis-angabe unter A. F an die Expedition d. Blattes.

Suche einige gut erhaltene

eiserne Oefen anzukaufen. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Lehrling** für meine Buchhandlung. **Wilhelm Ladewig,** Moonstraße 74.

Ein älterer Schüler

ertheilt jüngeren Schülern **Nachhilfe-stunden.** Adressen unter X. II. be-fördert die Exped. d. Bl.

Auf gleich

ein ordentlicher **Knecht** oder **Lau-furbische** gesucht. **Apothek in Bant.**

Stellungs-Gesuch.

Kautionsfähiger Engros-Kaufmann mit vielseitiger Waarenkenntniß mit Hamburger- u. Bremer-Börsenjongen eng vertraut, ferner Buchhalter und Korrespondent, sucht Vertrauensstellung am hiesigen Plat. Gesl. Off. erb. u. A. L. 37.

Eine bejahrte Haushälterin wird gesucht. Off. unt. A. 75 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein **Mädchen** sucht eine Stelle f. d. Nachmittagsstunden zum 1. April. Weß Nr. 1.

Zu vermieten.

In dem am Banterwege, gegenüber dem „Banter Schlüssel“ belegenen Hause des Aufsehers Behrens habe ich zu Mai d. J. noch zu vermieten:

- a. eine Unterwohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche nebst Pferde- und Schweinestall, sowie großem Bodenraum, für 150 M. Jahrespacht.
- b. eine Unterwohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammer und Küche u. für 150 M. Jahrespacht.
- c. eine Oberwohnung, bestehend in Stube, Kammer und Küche für 75 M. Jahrespacht, aber nur an durch-aus gute Bewohner.

Neuende, 26 März 1891.

H. Gerdes, Auktionator.

Zwei möbl. Stuben zu vermieten. 15 und 18 Mk. Wilhelmstr. 5 1 Tr. r.

Eine möbl. Stube mit Schlafstube zu vermieten. Kronprinzenstr. 11 1 Tr. l.

Zum 1. Mai 2 Wohnungen mit Wasserleitung zu vermieten, sowie eine kleine Wohnung im Hinterhaus, Marktstr. 31.

E. Schortau, Augustenstr. 6.

Umstände halber eine

Unterwohnung zu vermieten. Ropperhöfen 4. **J. Hoff.**

Un glaublich aber wahr! Gegen Einwendung von **1 Mr. 50 Pfg.** in Briefmarken oder Postanweisung sende ich nach jedem Ort franko: **1** Liederbuch mit **50** neuen Liedern wie: „Mandolinen-Walzer“, „Edelweiß“, „Kaiserweilchen“, „Ach einmal blüht im Jahr der Mai“, „Angelwalzer“ u. Außerdem **1** Buch **1000** faule Witze, Scherze, Anekdoten, **1** Buch: Berliner Leben, die Geheimnisse von Berlin, Berlin bei Tag und Nacht, wie es weint und lacht! **1** Buch neuer Polsterabendscherze, ferner **1** Buch schöner Stammbuchverse, **1** Buch mit vielen Zauberkunststücken, **1** Briefsteller. Außerdem noch **1** Couplet- und Liederbuch mit Noten, **1** Buch: die Kunst, bald eine reiche Braut zu bekommen, **10** hochfeine Gratulationskarten, sowie noch **1** Taschen-Automat, der anzeigt, wie viel jede Person wiegt. Alles zusammen **150 Mr.** franko.

Reinhold Klinger, Buchhandlung, Berlin NO. 18, Friedenstr. 50.

Neu! Neu!

Die mehrfach nachgefragten **Fahrräder** mit **Polsterreifen** aus der berühmten Fabrik von **Dürkopp** sind jetzt in allen Nummern wieder eingetroffen.

J. Niemeyer, Bismarckstraße 14.

Neu! Neu!

Zu vermieten ein gut möbliertes Zimmer. **Boß, Dittkeisenstr. 19.**

Zu vermieten die von Herrn Stänkel bewohnte Wohnung, Kirchstr. 1, zu Bant bestehend aus drei Stuben, Küche, Keller und Stall. Es kann auch Weide für 2 oder 4 Kühe am Hause beigegeben werden. **G. J. Garlich, Hinterstr. 1.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine kleine Oberwohnung am Park und eine größere Unter-wohnung am Tonndelch. **W. Bruns.**

Zu vermieten eine vierzügige **Unterwohnung** in Meß zum 1. Mai. Näheres bei **F. C. Nagel, Moonstr. 108.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine aus 4 Räumen bestehende große **Unterwohnung.** **Wagner, Neubremen, Schulstr. 1.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine geräumige **Ober-wohnung** an ruhige Bewohner. **W. Benshanen, Bant, Nordstr.**

Zu vermieten die bisher von Herrn Dr. Boyke bewohnte Wohnung mit Burschengelöß zum 1. April oder später. **Ernst Meyer, Roth's Schloß 85.**

Zu vermieten auf sofort oder später eine freundliche Oberwohnung in Bant. Näheres durch **F. S. Paulsen, verl. Moonstr.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine trockene Etage-wohnung von 4 Räumen, an ruhige Bewohner, Preis Mk. 210. **F. Falkenberg, Grenz- und Bremerstraken-Ecke.**

Für Kranke. Bin von jetzt ab an Sonn- u. Fest-tagen den ganzen Tag und an den Wochentagen von Abends 7 Uhr ab zu sprechen. **Wilhelmshaven, 27. März 1891.**

Fraugott, Homöopath, Tonndelch 56.

100000 Meter unter Preis **Hemdentuche,** das Stück von 30 Meter, 9 M., 10 M., 12 M., 13 M., 14 M. Proben **J. W. Sälzer,** 15 M. an frei. **Hannover.** Täglich einlaufende Anerkennungs-schreiben.

Man verlange nur **ff. pulverif.** **Creme-Stärke** à Pack 20 Pf. **ff. weißes Kaiserputz-Pulver** à Cart. 10 Pf.

v. **H. Schmidt Ww. Magdeburg.** Inh. **M. Bichtemann,** denn dieses sind die besten praktischsten und bewährtesten Fabrikate der Welt. Borräthig bei Herren **Nich. Leh-mann, Hugo Lüdicke, Gebr. Dirks, M. Janssen.**

Zu verkaufen ein fast neuer Stall. **H. Dunen, Kreuzstr. 1.**

Gesucht ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Marie! Briefe erhalten. Herzlichen Dank. Hab' doch Vertrauen, bitte, ich kann ja nicht anders. Frohes Fest. Schreibe Du recht oft und — Du weißt ja, recht bald. Beste Grüße. **Michael.**

Achtung. Hierdurch wird zur gefl. Kenntniß gebracht, daß die **Barbier- und Friseur-Geschäfte** hier selbst am **2. Oftertage, Nachmittags von 2 Uhr an, geschlossen** sind.

Der Vorstand der vereinigten Barbiers & Friseur Wilhelmshavens.

Soeben angekommen:

Ender Ems-Heringe und **Stint** und empfehle dieselben

B. Flessner, Altstraße 20.

Zum Fest empfehle:

vorzüglich frische

AUSTERN

per Dtzd. M. 1,20.

Ludw. Janssen,

Käse:

Schweizer-,

Rahm-,

Limburger-,

Harzer-,

Kräuter-,

Mecklenburger-, empfiehlt

H. Schimmelpenning.

Frischen

Blumenkohl empfiehlt

G. Lutter.

Weintrauben,

Kronsbeeren,

Pflaumen,

Melange,

Erdbeeren,

Jugber pp. empfiehlt

G. Lutter.

Zu suche Ladungsempfänger, für die hier per Schiff „Cathra“, Kapl. Brouwer, angekommenen

470 Fässer

rohes Leinöl.

Im Falle der oder die Empfänger sich nicht bis zum 31. d. M. hat mit gemeldet haben, werde ich auf Kosten der Empfänger die Ladung lagern lassen. **B. Wilts,** beedigter Schiffsmakler.

Tausende verdient man schon bei geringem Erfolg. Für monatlich 3 bis 6 Mk. Eigentum an 22 Wertpapieren mit jährlich 130 000 Prämien (mehr als 500 000, 480 000 Mt. u.) in jährlich 53 Ziehungen! Auf Wunsch **creditire** d. halbe Ein-lage auf **Erlös.** Jeder verlange **Prospekt** frei. Bankhaus **Karl Schulze,** Bielefeld, Bezirk Magdeburg.

Zu der Nähe von Thor I ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Mühlengarten.

Das annoncirtte Concert am 1. Osterfeiertage findet Umstände halber *nicht* statt.
Wwe. D. Winter.

Wilhelmshöhe.

Während der Feiertage:

Ausdank von hochfeinem Bockbier.

Am 2. Osterfeiertage:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

R. Remmers.

Männer-Turn-Verein Vorwärts.

Einladung

zu der am 1. Osterfeiertage im Schützenhause stattfindenden

Abendunterhaltung,

bestehend in

Concert, Theater und turnerischen Aufführungen.

Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang präcise 8 Uhr.
 Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.

Karten sind bei sämtlichen Mitgliedern, sowie bei Herrn **Notermund** im Schützenhause zu haben.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Regenmäntel und Jackets

sind soeben wieder neu eingetroffen.

H. F. Huismann,

Roonstrasse 101.

Schiff „Nordstern“, Kapit. Wilters,
 soeben angekommen mit
prima schottisch. Stückkohlen.

Empfehle dieselben von Dienstag an ab Schiff zu Nr. 39, — per Last frei vor's Haus. Gest. Bestellungen erbeten.

Wilh. Rsthjen.

Keine Kasernenwaare,

sondern allerbeste, ausgesuchteste, mehrreichte

Tafel- und Saat-Kartoffeln

empfehl

B. Wilts.

Mein Lager von Capeten und Borden,
 durch bedeutende Zufuhren wieder vollständig completirt, bietet in diesem Jahr recht reichhaltige Auswahl bei billigen Preisen.

H. Janus, Bismarckstraße.



Kinderwagen

empfehl
 in größter Auswahl
 bei billigen Preisen

Eduard Buß.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht,
 daß ich von der **deutschen Bekleidungs-Akademie in Berlin** zurückgekehrt bin und empfehle mich zur

Anfertigung sämtl. Herrenkleidungsstücke
 für Civil und Militär

unter Garantie des tadellosen Sitzes.
 Indem ich sauberste Arbeit bei möglichst niedrigsten Preisen verspreche, bitte ich ferner um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

H. Janssen, Herrentleidermacher,
 Grenzstraße 37.

Burg Hohenzollern. Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 29. März 1891:
 (Zum 1. Osterfeiertage)

Großes Streichconcert,

ausgeführt vom ganzen Musikkorps
 der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des
 Kais. Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Hochachtungsvoll

W. Borsum, F. Wöhlbier.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Heute Sonntag, den 29. März 1891:
 (1. Osterfeiertag)

Großes dem hohen Festtage entsprechendes CONCERT

(Streichmusik)

ausgef. vom Musikkorps der Kais. II. Matrosen-Division (30 Mann)
 unter persönlicher Leitung des Kais. Musikdirigenten
 Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier, F. v. Strom.

Am 2. Osterfeiertage:

Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree für Herren 1 Mark.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Clavier

sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bitte an

C. Nischke, Grenzstr. 53.

Central-Halle,
 Seppens.

Am 2. Osterfeiertage:

Großer öffentlicher

Tanz

in meinem neu decorirt. Saale.

Abonnement 1 Mt.

Hierzu ladet ergebenst ein

L. Thumann,
 Seppens.

Heute

Anstich

von feinstem

Bockbier.

L. Thumann,
 Seppens.

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute Sonnabend

in der „Reichshalle“:

Versammlung

betreffend

Besprech. innerer Club-Angelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Altshändler.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
 Erster Osterfeiertag,
 Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

S i ß u n g

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Warnung.

Gift! Gift! Gift!

Von heute ab liegt Gift für Feder-
 vieh in meinem Garten.

G. Borchers, Altestr. 13.

Verlobungs-Anzeige.

Dora Heuer
Fritz Braeckmann

Verlobte.

Wilhelmshaven, März 1891.

Verlobungs-Anzeige.

Ottlie Medrow
Herrmann Ramtke

Verlobte.

Wilhelmshaven, im März 1891.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Die Geburt eines gesunden
Töchterchens

zeigen ergebenst an

Rud. Scherff u. Frau.

Wilhelmshaven, 27. März 1891.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eine Töch-
 terchens zeigen ergebenst an

Carl Schmidt nebst Frau,
 geb. Lange.

Wilhelmshaven, 28. März 1891.

Theater in Wilhelmshaven
 (Kaiserfaal.)

Sonntag, 29. März 1891:
 Eröffnung der Monatssaison.
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Grosses Concert

des gesammten

Opern-Personals.

Montag, 30. März 1891:
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Auftritten des Gesangs- und Charakter-
 Komikers **Ernst Peterson.**
 Auftritten der Operetten-Sängerin und
 Soubrette **Martha Krüger.**

Der Stabstrompeter.

Große Operetten-Gesangs-Posse in vier
 Akten v. Mannstädt. Musik v. Steffens.

Dienstag, 31. März 1891,
 Anfang 8 Uhr:

Opern-Abend.

Der Barbier von Sevilla.

Große Oper in 3 Akten von Rossini.

Familien-Bons sind jeden

Abend gültig.

Alles Nähere die Tages-Affichen.

Wilhelmshavener

Begräbnis-Kasse.

Hebung d. Beiträge

Sonntag, den 5. April d. Js.,

Nachmittags von 2—5 Uhr,

in „Burg Hohenzollern“.

Die noch vorhandenen neuen Mit-
 gliedskarten sind einzulösen und Woh-
 nungsänderungen anzumelden.

Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder
 Zeit.

Der Vorstand.

Arion.

Die Gefanghunde fällt aus.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Mittag 1 Uhr ent-
 schlief sanft, nach kurzem
 Leiden unsere innigst geliebte
 Mutter, Schwieger- und
 Großmutter, Frau

Johanne Göbel,

im 56. Lebensjahre, welches tief-

betäubt zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 27. März 1891.

Die trauernd Hinterbliebenen.

William Zander u. Frau,

geb. Göbel,

Ernst Griger.

Die Ueberführung der Leiche
 nach Feber vom Trauerhause,
 Bismarckstraße 30, aus, findet
 voraussichtlich am Dienstag, den

31. d. Mts. Vormittags, statt.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Mitteilung.)

Mit tiefbetäubten Herzen theilen
 wir allen Freunden und Bekannten
 hierdurch mit, daß unser einziges
 liebes Kind

Johann

im Alter von 2 Jahren, 2 Mo-
 naten und 6 Tagen nach kurzer,
 heftiger Krankheit uns durch den
 Tod entrißen wurde.

Seban, den 27. März 1891.

P. Müller u. Frau

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am

Dienstag Nachm. 1/24 Uhr statt.

Codes-Anzeige.

In tiefster Betrübniß bringen
 wir zur Anzeige, daß mein lieber

Sohn Karl Menz

nach langen und schweren Leiden

am 26. d. M. sanft entschlafen ist.

Seppens, den 28. März 1891.

Frau Wittwe **Menz**

und Bruder.

Die Beerdigung findet Dienstag,

den 31. März, Nachm. 3 Uhr, vom

West-Krankenhaus aus statt.

Breitestr. 15.
Berlin C.
Feste Preise.

Rudolph Hertzog.

Aufträge von
20 Mark an,
Proben, Preislisten
franco.

Farbige Seiden - Stoffe und Sammete.

Farb. Glatte Gewebe.

Ganzseiden Merveilleux. Geschlossene, deckende Qualität, überaus reiches Farben-Sortiment.

Breite 51 cm, das Meter *№* 3.

Ganzseidene Faille Française. Starkgerippte, vorzügliche Gewebe. Breite 52 cm, das Meter *№* 4 u. 4,50.

Armure Rhenania. Ganzseide. Breite 52 cm, Meter *№* 4.

Armure Germania. Ganzseide. Br. 52 cm, *№* 5 u. 5,50.

Crêpe de Chine in allen neuen Lichtfarben, Br. 56 cm, Mtr. *№* 3.

Halbseiden Merveilleux, in allen neuen Farbtönen, also auch in Lichtfarben. Breite 46 cm, das Meter *№* 1,35.

Ganzseiden Marceline, Breite 48 cm, das Metes *№* 1,90.

Hochf. Roben-Stoffe.

Beste Lyoner Qualitäten. Seiden-Kette mit Wollen-Einschlag.

Lyoner Popelinette. Feines Rips-Gewebe in Glatt, sowie mit geschmackvollen, kleinen Jacquard-Mustern und Streifen. Neueste Lichtfarben. Breite 53/56 cm, Meter *№* 2, 3 u. 3,50.

Lyoner Victoria Cristal. Epinglé-Gewebe in allen neuen Farbtönen. Neuheiten für Roben und Zusammenstellungen. In Einfarbig und Glacé. Breite 50 u. 54 cm, Meter *№* 5.

Lyoner Bengaline. Reiches, besonders geschmeidiges, stark-rippiges Gewebe in allen neuen Farben. Br. 54 cm, *№* 6 u. 7,50.

Veloutine Pompadour.

Reiche, hochelegante, mehrfarbige Fantasie- und Blumen-Muster auf geripptem Veloutine, für Gesellschafts-Toilette.

Breite 53 cm, das Meter *№* 3 u. 3,25.

Seiden-Damaste.

Ganzseiden Damast. Reicher Atlas-Grund mit neuen Fantasie- und Blumen-Mustern. Breite 49 cm, das Meter *№* 4. Auf reichem Atlas-Grund neue, hochelegante, zweifarbige Muster.

Breite 52 cm, das Meter *№* 6.

Damas Fleurette. Schwarzer Atlas-Grund mit farbigen, eleganten kleinen Blumen-Mustern. Breite 52 cm, das Meter *№* 5.

Damas Riche. Effektvolle neue Muster mit Rips-Verzierungen, in vornehmen, zweifarbigen Farbenstellungen. Breite 56 cm, das Meter *№* 8.

Gold-Brocet. Arabesken-Muster in Crème, Br. 52 cm, Mtr. *№* 6.

Lyoner Neuheiten.

Schwere Damaste und Brocat-Stoffe, reichste Qualitäten in allen neuen Mittel- und Lichtfarben.

Breite 48 cm., das Meter *№* 7,50, 9, 10, 12 u. 13,50.

Reiches Gold- u. Silber-Jacquard-Gewebe auf schwerem Atlas-Grund in Weiss und in allen neuen Farbtönen.

Breite 58 cm, das Meter *№* 25.

Passende Glatte Stoffe schwerster Qualität, Br. 56 cm, Mtr. *№* 6.

Armure, Surah, Louisine.

Ganzseide. Kräftige, lüsterreiche Gewebe. Grosse Auswahl in Grau-melirt, Schwarz-weiss gestreift und kleinen Block-Karros.

Breite 50/54 cm, das Meter *№* 2,50, 3, 3,50, 3,75 u. 4.

Ganzseiden Gestreift Merveilleux. Auf schwarzem Grund farbige Fantasie-Streifen. Breite 50 cm, das Meter *№* 3.

Schottische Surahs. Glanzreiche, Prima-Qualität. Grosse Auswahl neuer Schotten. Breite 53 cm, das Meter *№* 4.

Tussores-Cloth.

Echt Ostindische Bastseide. Prima-Qualität, Br. 84/86 cm, das Meter *№* 3. Extra-Qualität, Br. 90/92 cm, Meter *№* 3,50.

Creme Shanghai.

Glattes, echt Ostindisches Gewebe in Naturfarbe (ungefärbt). Für Roben, auch zu feiner Damenwäsche Br. 56 cm, Mtr. *№* 3.

Seiden-Foulards.

Echt Ostindische Gewebe, in zwei- und mehrfarbigem Druck in mittleren und dunklen Grundfarben.

Breite 56 u. 68 cm, das Meter *№* 2, 2,25 u. 2,50.

Seidene Steppdecken-Stoffe.

Halbseiden Atlas, Breite 86 cm, das Meter *№* 4,50 u. 7.

Ganzseiden Levantine, Breite 86 cm, das Meter *№* 7,50.

Ganzseiden Taffet Ia. für Einschütze, Br. 120 cm, Mtr. *№* 7,50.

Seidene Fahnen-Stoffe.

Vorrätig in Weiss, Roth, Blau, Gelb, Grün. Br. 100 cm, Mtr. *№* 13,50.

Breite 134 cm, Meter *№* 18. Breite 160 cm, Meter *№* 22,50.

Besonders Wohlfeil:

1 Partie 46 cm br. Ganzseid. Gestreifter Surahs und Merveilleux, Mtr. M. 1,65, 1,80 u. 2.

1 Partie 50 cm br. Ganzseid. Kleinkarrirter u. Gestreifter Armures, Mtr. M. 2, 2,25 u. 2,50.

Farbige Seiden-Sammete und Seiden-Plüsch.

Seiden-Sammete. Croisé-Gewebe in vorzüglichen Qualitäten. Vorrätig in allen neuen Saison-Farben, zu den Stoffen der Firma passend. Breite 47/48 cm, das Meter *№* 3,50, 4,50 und 6.

Seiden-Plüsch. Qualität Ia., Breite 48 cm, Meter *№* 4. Besonders lüsterreiche Silk-Plüsch, Breite 53 cm, Meter *№* 5,50.

Gold- und Perl-Borden, Galons und Tressen.

Zu Ostern 1891.

Ein Singen geht, ein Sagen
Vom Belt bis an den Rhein,
Die deutschen Glocken läuten
Das Fest der Ostern ein;
Das Fest des schönen Friedens
Des Blüten der Natur.
Des neuerwachten Lebens
Auf frühlingsgrüner Flur!

Wenn auch der Feind im Westen
Nicht jenes Streben faßt,
Wenn er auch kleinlich weiter
Den Deutschen schmäh und haßt.

So lang noch in Germanien
Der innere Friede wohnt,
So lang auf deutschem Throne
Ein deutscher Kaiser thronet,

So lange wird erkämpfen
Stets rastlos unentwegt,
Das deutsche Volk den Frieden,
Des' Grundstein es gelegt!

Möge es ein Fest der Freude,
Nicht der Natur allein,
Möge es ein Fest der Völker,
Des Weltfriedens sein.

Wie jetzt auf weiter Erde
Der neue Frühling lacht,
So wird ein Morgen taugen
In ew'ger Sommerpracht.

Des Friedens, der im Sehnen
Des deutschen Volkes lebt,
Den Deutschlands junger Kaiser
Mit jeder That erstrebt.

Ein Morgen, wo's auf Erden
Von Glück und Liebe klingt,
Der uns das Fest des Friedens,
Das Völker-Ostern bringt!

Den jüngst zum Strand der Seine
Noch Kaiserin Friedrich trug,
Der Herz ja stets in Liebe
Dem Werk des Friedens schlug!

65 Und vergieb uns unsere Schuld! Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Glaubst Du, Aennchen, daß ich Dich heute und in alle Ewigkeit noch immer lieb haben werde?“ fragte Graf Wolf nach kurzem Stillschweigen mit noch immer innig und warm klingender Stimme.

Das junge Weib nickte verschüchtert mit dem Kopfe. „O, Wolf, es wäre mein Tod, wenn ich an Deine Liebe nimmer glauben dürfte,“ versetzte sie dann stotternd. „Sie muß mir ja alles sein . . . Vaterhaus und Elternliebe . . . Menschenneigung und Menschenachtung . . . Sonnenschein und Glückseligkeit . . . Ich habe ja nichts auf der Welt als Deine Liebe!“

Unter dem innigen Klang ihrer Stimme schauerte Wolf zusammen. Woher sollte er nun den Muth nehmen, diesem ahnungslosen, süßen Geschöpf all das zu künden, was er ihr unbarmherzig sagen mußte?

„Du würdest nicht sterben, Aennchen, auch wenn ich Dich nicht mehr lieb haben würde,“ brachte er dann endlich mit rauher, entstellter Stimme hervor, „das sind Hoffen, welche im Leben nicht vorkommen . . . so ein Menschenherz trägt gar viel, wenn es nur den rechten Willen dazu trägt . . . Mit kurzen Worten, Aennchen, ich weiß kaum, wie ich Dir's sagen soll — wir sind zwei Kinder gewesen, die in den Tag hinein gelebt haben, ohne zu bedenken, daß auf den Sonnenschein naturgemäß die Nacht folgen muß . . . Nun der erste Hauch der Leidenschaft entflohen ist und wir geneigt sind, der Wirklichkeit wieder mehr Rechte einzuräumen.“

Offenbar verstand ihn das junge Weib noch immer nicht ganz recht.

„Wolf,“ klopftete sie hastig, „es ist hohe Zeit, daß wir zu einem Entschlusse wegen unserer Zukunft kommen — diese Heimlichkeit muß aufhören!“

„Aberding, Aennchen,“ versetzte Wolf nach einigem Stillschweigen, während er wieder qualvoll mit sich ringen mußte. „Es muß sich verhältnißmäßig in unserem Verhältnisse ändern — mit einem Worte, Aennchen — mein Gott, es muß ausgesprochen werden — wir müssen scheiden für immer!“

Ein leiser und weher Schrei entrang sich den Lippen der jungen Frau, dann prägte sich ein gebrochenes Lächeln auf ihren Lippen aus.

„Nein,“ sagte sie und schaute dabei den vor ihr stehenden Mann mit furchtsamen Kinderaugen an, „nein, nein, das war nur ein Scherz von Dir, Wolf, Du weißt es ja, daß wir nimmer lassen können von einander!“

„Mein Gott, mache mir's nicht noch schwerer, wie mir's ohnehin schon ist,“ flüsterte Wolf mit aschfarbenen Lippen, während er das Gesicht von den Kinderaugen seines Weibes abwandte, denn er konnte den schmerzvollen, erloschenen Blick derselben nicht mehr länger ertragen. „Komme, sei vernünftig, laß uns reden, wie zwei Leute, die das Herz auf dem rechten Fleck haben!“

Er wußte selbst nicht recht, was er alles sagte, sondern nahm die kleine Frau bei der Hand und zog sie mit sanfter Gewalt neben sich auf das kleine Sopha, auf dem sie schon zu so vielen Malen nebeneinander gesessen und in frohem Selbstvergeßen dem Glücke ihrer Liebe sich hingegeben hatten.

„Schau, Aennchen, Du mußt Vernunft annehmen,“ begann er, nachdem er eine Weile sein Gehirn bis zum Fiebern angestrengt hatte, um eine rechte Einleitung zu finden. „Es wäre mir ja das höchste Glück, wenn ich zeitweilig mit Dir vereint bleiben dürfte — aber Rücksichten, die ich auf meine Familie zu nehmen habe.“

Er fühlte, daß in diesem Augenblicke ein jähes Zucken den schlanken Leib des jungen Weibes durchlief. Sie gab einen leisen Seufzer von sich, dann war es wieder still im Zimmer.

„Mit einem Worte, Aennchen, das Schrecklichste ist geschehen,“ fuhr er hastig fort, „mein Vater ist plötzlich verarmt — er sieht vor dem Bankerotte, Aennchen — ich muß ihm natürlich helfend beistimmen — schon meine Kindesliebe verlangt dies — kurzum, es ist gar nicht möglich, daß ich unter den so gänzlich veränderten Verhältnissen daran denke, unser sorgsam behütetes Geheimniß zu offenbaren — um meinen Vater zu retten, bleibt mir vielmehr nichts anders übrig, als Hals über Kopf eine reiche Heirath abzuschließen!“

Wieder war alles still im Zimmer. Da schien es Wolf, als ob das junge Weib neben ihm eine entschlossene Bewegung mache. Er schaute sich nach ihr um und erschrak.

„Wie?“ sagte Aennchen, und ein fast irrer Glanz leuchtete dabei aus den Augen auf, „hab' ich Dich recht verstanden, Wolf? — Du wollest mich verlassen, Wolf, und Dein Kind — eine andere wollest Du zum Weibe nehmen, sie sollte an dem Herzen ruhen, das Du mir zur Zeit und Ewigkeit zu eigen gegeben hast?“

Jetzt machte Wolf eine hastige Bewegung des Unwillens. „Verliehe mich nicht falsch, meine Liebe soll Dir bleiben für immer — Es liegt doch auf der Hand, daß ich nach Dir niemals wieder ein anderes weibliches Geschöpf werde lieben können — aber die tausend Rücksichten, die ich zu nehmen habe — Du darfst meinen Entschlus, den ich nur noch langen inneren Kämpfen gefaßt habe,

nicht gar zu bitter ernst auffassen — Denke an all die Opfer, die ich Deinetwegen gebracht habe. Zeige mir, daß Du sie zu würdigen weißt, indem Du mich freigiebst — Mein Gott, schau nur nicht so entsetzt zu mir auf, als ob ich ein Unmensch wäre, der Dich gradwegs zu mordenden Gedächtnissen — Liebes Kind, Du in Deiner glücklichen Unerfahrenheit weißt freilich nicht, daß das, was ich Dir vorschlage, ein einfaches Liebereinkommen darstellt, wie es tagtäglich in der großen Welt, in der Gesellschaft, in welcher zu leben ich berechtigt und berufen bin, abgeschlossen wird!“

Eine lange Weile war es still im Zimmer. Wolf hatte sich in Gedanken schon all' die bange Wochen vorher, in welchen er sich auf den heutigen Auftritt vorbereitet hatte, darauf gefoßt gemacht, daß nach den entscheidenden Worten Aennchen in eine unstillbare Fluth von Thränen und Wehklagen ausbrechen werde. Zu seiner Verwunderung geschah nichts davon. Aennchen blieb vielmehr hoch aufgerichtet und mit in dem Schooß gefalteten Händen neben ihm sitzen. „Ich will Deinem Glücke nicht hinderlich in den Weg treten“, versetzte sie endlich mit klangloser, müder Stimme, „geh . . . und Gott sei mit Dir!“

Wolf konnte einen leisen Schrei nicht zurückhalten. In mächtiger Bewegung sprang er hastig von seinem Sitze in die Höhe. „Endlich . . . endlich!“ So schnell hatte er sich wahrlich den Sieg über das schwache, liebende Weib nicht zu erringen vorgestellt.

Er schritt einige Male aufgeregt im Zimmer auf und nieder und blieb alsdann vor Aennchen wieder stehen. Diese hatte noch den Kopf gegen die Brust herabgelehnt und verweilt es, den vor ihr stehenden Mann anzuschauen. Aber auch Wolf ließ den Blick mit scheuem Ausdruck über ihre zarte Gestalt hinweggleiten und fixirte angestrengt den Hausflur, welcher über dem kleinen Sopha hing und den ihm Aennchen im ersten Jahre ihrer Ehe mit vieler Mühe kunstvoll gestickt hatte.

Unwillkürlich wurde Wolf roth, als er den frommen, kindlichen Segensspruch mechanisch durchlas. Noch war nicht alles bessere Empfinden in seinem Herzen ausgelöscht, noch glaubte er sich selbst einreden zu können, daß er ohne jenen drückenden Bann, welchem er willenlos gehorchen mußte, ganz anders und besser gegen das unglückliche Weib gehandelt haben würde.

„Es ist schön von Dir, Aennchen, daß Du so vernünftig redest,“ meinte er endlich, „es ist nun einmal im Menschenleben so eingerichtet, daß man das, was man am liebsten haben möchte, meiden muß . . . diese unelblichen Verhältnisse! Mein größtes Glück wäre es gewesen, zeitweilig an Deiner Seite bleiben, Dich schützen und beschützen zu dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Die Reise des Kaisers Wilhelm nach Schweden im vorigen Jahre hat unseren Handel und unserer Industrie Vortröße gebracht, die erst jetzt sichtbar werden. Seit dem vorigen Jahre hat sich, wie der „Confectionär“ mitzutheilen weiß, die Zahl schwedischer Einkäufer, die uns besuchen, fast verdoppelt; noch nie sind so viele schwedische Einkäufer wie in diesem Frühjahr in Berlin gewesen. Alles was deutsch ist, ist durch die Reise unseres Kaisers nach Schweden populär geworden.

Der neue Kultusminister Graf v. Zedlitz-Trübschler ist bekanntlich aus dem Offiziersstande hervorgegangen. Nach Ausweis der Rang- und Quartierlisten wurde er, wie die „Freis. Bl.“ schreibt, 1856 Sekondelieutenant bei den Brandenburger Kürassieren. Von 1857—1863 stand Graf Zedlitz als Sekondelieutenant bei dem Garde du Corps-Regiment in Potsdam. Zeitweise fungirte er hier auch als Regiments-Adjutant. 1863 trat Graf Zedlitz zu den Gardes-Ulanen über und nahm 1865 seinen Abschied, um sich auf sein Gut Großenhain bei Langheinerndorf in Schlesien zurückzuziehen. Graf Zedlitz ist somit als Sekondelieutenant aus dem aktiven Militärdienst ausgeschieden. Im Beurlaubtenstande wurde Graf Zedlitz als Offizier 1867 zum Premierlieutenant, 1871 zum Rittmeister befördert. Zuletzt ist Graf Zedlitz als Rittmeister der Garde-Landweh-Kavallerie 1875 in der Rang- und Quartierliste aufgeführt. Graf Zedlitz ist dann mit dem Majorscharakter als Vadjutant aus dem aktiven Militärdienst ausgeschieden. In dem Hof- und Staatskalender der Civilbeamten erscheint 1876 Graf Zedlitz als außerordentliches Mitglied der technischen Deputation für Veterinärwesen. 1877 wurde dann Graf Zedlitz Mitglied des Provinzialausschusses, und auch des Provinzialraths für die Provinz Schlesien. Auch war er späterhin Vorsitzender des Provinzialausschusses, bis er 1883, wohl auf Empfehlung des Herrn v. Puttkamer, der bis 1879 beauftragt Oberpräsident in Breslau war, zum Regierungspräsidenten in Oppeln ernannt wurde. 1886 wurde Graf Zedlitz Oberpräsident in Posen und 1891 Kultusminister. Er hat das Breslauer Gymnasium bis Prima besucht.

Der „Reichsanz.“ schreibt: Die Nachtheile, welche sich für das Studium an den Universitäten und den technischen Hochschulen daraus ergeben, daß die in Gemäßheit des § 46 der Heeresordnung von den studirenden Offiziers-Absolventen beiden achtwöchigen Uebungen häufig in die Vorlesungszeit fallen, haben dem Kultusminister Veranlassung gegeben, den Kriegsminister unter Darlegung der Verhältnisse zu erwachen, die obersten Waffenbehörden zu veranlassen, daß bei der Festsetzung der Uebungen soweit irgend thunlich auf die akademischen Ferien Rücksicht genommen und die Uebungen möglichst in die Monate März und April oder August und September verlegt werden. Der Kriegsminister hat darauf das Schreiben des Kultusministers den obersten Waffenbehörden mit dem Anheimstellen zugehen lassen, die darin zum Ausdruck gebrachten Wünsche zu berücksichtigen, soweit dies mit den Festsetzungen der Heeresordnung und den Dienstinteressen vereinbar sei.

Die Wiener „N. Fr. Pr.“ meldet aus Warschau: Die 22. Infanteriedivision wird aus Nowgorod an die österrheische Grenze verlegt, um im Verein mit der 24. Infanteriedivision das neu in Polen aufzustellende Armeekorps zu bilden, dessen Formirung bereits im November 1889 angeordnet wurde.

Thüringer Blätter bringen die Nachricht von der Aufhebung der Verlobung des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg, Nichte des regierenden Herzogs und jüngsten Tochter des Prinzen Moriz von Sachsen-Altenburg. Die Nachricht wird der „Post“ in einem Gänge bestätigt. Eigenthümlich ist es, daß sich bei seinem Vorgänger dem verstorbenen Fürsten Georg ein Gleiches ereignete. Auch dessen Verlobniß mit der Prinzessin Marie v. Mecklenburg-Schwern, jetzigen Großfürstin Wladimir, war auseinander gegangen. Wenn der jetzige Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der nahe am 40. Lebensjahre ist, sich nicht verheirathet, kommt in seinem Fürstenthum wie in dem von Schwarzburg-Sondershausen, wo auch keine direkte Nachkommenschaft existirt, laut altem Erbvertrage das Haus Stolberg zur Nachfolge.

Der Bezirkseisenbahnrathe Berlin hat am 14. ds. sein Votum gegen die Aufhebung der vierten Klasse abgegeben. Gleichzeitig hat er gegen Tarifierhöhungen aller Art im Personenverkehr Verwahrung eingelegt. Außerdem wurde noch das Ersuchen ausgesprochen, eine beschränkte Freigepäckbeförderung thunlichst beizubehalten.

Altona, 26. März. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag 11½ Uhr zum Besuch des Grafen v. Waldersee hier eingetroffen und kehrte um 5½ Uhr wieder nach Friedrichsruh zurück.

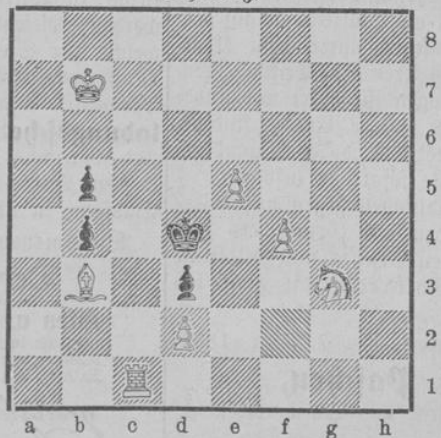
Bermischtes.

(Kurmärker und Picarde.) Zum Hauptquartier des Kaisers Wilhelm im deutsch-französischen Feldzuge gehörte — so schreibt man der „Tägl. Rundsch.“ — auch der Hofrath Schneider, der beim Monarchen in hoher Gunst stand. Sie kannten sich schon seit Anfang der zwanziger Jahre, als Prinz Wilhelm noch Hauptmann und Schneider noch Schauspieler beim Berliner k. Theater war. Er hatte damals seinen Schwanz „Der Kurmärker und die Picarde“ geschrieben; den „Kurmärker“ gab Schneider und eine kleine, zierliche Französin vom Ballet spielte die „Picarde“. Hernach wurde der Dichter Begründer des „Soldatenfreund“, und später mit dem Titel „Hofrath“ Vorleser des Königs. Dies blieb er auch unter König Wilhelm, zu dessen Lieblingen er zählte. Er mußte während des letzten Krieges täglich in der Frühe beim König erscheinen, theils um aus den eingelaufenen Zeitungen vorzulesen, theils um zu erzählen, was sonst geschehen war. Zwei Tage nach der Kaiserproklamation nun, am 20. Januar, erscheint Schneider wie immer Punkt 7 Uhr früh, der Kaiser begrüßt ihn mit Händedruck und sieht ihn prüfend an. „Nun, Schneider, was ist Ihnen denn? Sie sehen ja heute so ganz anders aus? Gute Nachrichten von Frau und Tochter aus Potsdam?“ — „Dies auch, Majestät . . .“ — „Nun, und was noch?“ — „Ich möchte weit ansholen, Majestät, und dann ist es doch auch nur eine kleine Sache . . .“ — „Schadet nichts! Erzählen Sie nur.“ — „Nun, Majestät, ich habe gestern Nachmittag hier meine „Picarde“ wiedergesehen.“ — „Aber, Schneider, die Pollin? Die wohnt hier in Versailles?“ — „Ja wohl, Majestät, gar nicht weit von der Präfektur, drüben in der Avenue Paris.“ — „Wie geht es ihr denn?“ — „Majestät, ich hörte schon in Berlin, sie hätte sich in Versailles niedergelassen; gestern bin ich zum Maitre Rameau gegangen und der hat mir ihre Wohnung angegeben.“ — „Nun, wie fanden Sie sie denn?“ — „Eine alte Dienerin meldete mich an; eine Dame, zierlich und behend, kommt mir entgegen: „Hab' ich recht gehört?“ fragte sie, „Monsieur, Schneider? Schneider der Kurmärker?“ „Ja, Mademoiselle“, erwiderte ich, „und Sie, Fräulein Pollin, meine werthe, liebe Picarde.“ „Ich bin ja hocherfreut, Sie wieder zu sehen, mein Kurmärker, mein Anbeter von ehedem. Sehen Sie dort uns Beide im Spiegel, alt geworden, sehr alt.“ „Aber, liebe Pollin, im Herzen noch jung, nicht wahr?“ — Hier machte Schneider eine Pause und der Kaiser fiel ein: „Das ist ja köstlich, was Sie mir da erzählen. Lebt die Pollin sorgenlos? Ist sie noch körperlich kräftig?“ — „Sie machte ganz auf mich den Eindruck, als hätte das Alter ihr wenig angethan, und weil sie gut Haus zu halten verstand, so lebt sie jetzt von einer leidlichen Rente. Sie ist schon seit zehn Jahren nicht mehr am Theater.“ — „Aber sagen Sie mir mal, lieber Schneider, können wir ihr nicht eine kleine Freude bereiten . . .“ — „Majestät, eins wüßte ich: sie erzählte mir, das Säbelfitzen mache sie ganz nervös, sie litte unter der Unruhe der Einquartierung ungemein . . .“ — „Nun, da soll doch gleich eine Ordnung kommen, klingeln Sie, bitte, ich brauche ja nur an Voigt-Rheeb sagen zu lassen, die Wohnung der Pollin, Avenue Paris, bleibt von dieser Stunde ab während des Krieges frei von jeder Einquartierung.“ — Tags darauf erhielt Schneider ein zierliches Briefchen folgenden Inhalts: „Sie sind sehr lebenswürdig gewesen, mein Herr, und Ihr Kaiser war sehr gütig gegen mich. Ich bitte Sie, ihm zu sagen, daß ich für sein Wohlwollen ihm dankbar bin. Bewahren, Sie lieber Kurmärker, ein freundliches Andenken Ihrer Picarde.“ Als der Kaiser am 10. März 1891 in früherer Stunde mit dem Hauptquartier aufbrach, um in die Heimat zurückzukehren, fragte er Schneider scherzend: „Haben Sie die Pollin beim Abschied auch von mir gegrüßt?“ — „Ganz wie Majestät befohlen haben“, erwiderte der Hofrath. — So endeten denn die ruhmvollen Tage von Versailles mit freudigen Erinnerungen an Zugsicherer und Zugschlus.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 47.

Von H. v. Gottschall in Leipzig.



Weiße Mat in 3 Zügen. (7+3)

Mittheilungen.

In der am 22. d. M. in Oldenburg abgehaltenen Delegirten-Versammlung des Nordwestdeutschen Schachbundes wurde der bisherige Bundes-Sekretär, Herr de Bries-Oldenburg, wiedergewählt. Als Vorort für dies Jahr wurde Bremen bestimmt; der jährliche Congreß verbunden mit einem Haupt- und zwei Nebenturnieren, findet daselbst Ende Juli oder Anfang August statt. Ueber die näheren Bestimmungen wird nach Bekanntgabe derselben berichtet werden.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 2-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: F. H. Nicholson, Wien, IX., Kohnhofgasse 4.

Schwarze und farbige Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Gien & Keuffen, Greifeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Zettel mit Angabe des Gewünschten.

Seepolizei-Verordnung

betreffend
Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerens
u. von Schiffen und Fahrzeugen auf
geperstem Schießgebiete.

Die diesjährige Schießübung der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Jade findet vom 20. April bis 20. Mai d. J. statt und zwar täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Außerdem wird in der Woche vom 10. auf 16. Mai eine Nachtschießübung abgehalten.

Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:

a) vom 20. bis 28. April auf einer Entfernung bis 7000 Mtr. von den Küstenbatterien im Norden von einer Linie durch das Observatorium und Edwardshörn, im Süden durch eine Linie, welche vom Nordmolenkopf der alten Hafeneinfahrt SO mißweisend läuft.

b) vom 29. April bis 4. Mai auf einer Entfernung bis 5000 Meter von den Küstenbatterien im Norden von einer Linie durch das Observatorium und Edwardshörn, im Süden durch eine Linie, welche vom Nordmolenkopf der alten Hafeneinfahrt S mißweisend läuft.

c) vom 5. bis 10. Mai auf einer Entfernung bis 10000 Meter von den Küstenbatterien im Norden durch eine Linie, welche vom Observatorium NO mißweisend läuft, im Süden durch eine vom Nordmolenkopf der alten Hafeneinfahrt S mißweisend laufende Linie.

Als Zeichen für die Schiffe u. Fahrzeuge weht, solange geschossen wird, in Fort Heppens eine schwarze Flagge am Flaggenmast, deren Niedergehen die Beendigung bzw. eine Unterbrechung der Übung an dem betreffenden Tage bedeutet.

Das Auffuchen der Geschosse während der Schießübung ist nicht gestattet und wird das Schießfeld erst vom 15. Juni ab freigegeben.

Civilpersonen, welche blind gegangene, scharf geladene Granaten finden, haben dem Artillerie-Depot zu Wilhelmshaven davon Mittheilung zu machen und den Ort durch eine eingesteckte Stange u. zu bezeichnen. Sie werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung derselben, sowie ein Herausrauben des Zünders mit der größten Gefahr verbunden ist. Die scharfen Granaten lassen sich daran erkennen, daß dieselben an der Spitze noch mit einer Zündvorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Eisenthellen rothen Bleimennige-Anstrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 Ctm. schwarz gestrichen sind.

Für wiedergefundene Geschosse werden nachstehende Preise bezahlt:

28 cm	= 11 M.
24 "	= 6 "
15 "	= 1,50 "
12 "	= 0,75 "
9 "	= 0,45 "
3,7 "	= 0,05 "

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 R. G. B. Fol. 105 Nr. 1497 — so lange die schwarze Flagge in Fort Heppens weht — das Passiren, Kreuzen, Ankeren u. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schießfeld bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbotes fungiren als Polizeiboote auf dem Wasser Minenleger unter dem Kommando von Offizieren oder Deckoffizieren. Den Anordnungen ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebene Befehle sofort zu befolgen.

Zwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1891.

gez. **Vaschen,**
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird hiermit allen schiffahrttreibenden Kreisen öffentlich bekannt gegeben.

Wilhelmshaven, den 19. Febr. 1891

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landrath's.

Bekanntmachung

für die Schießübung der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung mit Geschützen im Jahre 1891.

Die diesjährigen Schießübungen der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung aus den Befestigungen an der unteren Weser finden vom 20. April bis 31. Mai d.

Js. statt und zwar aus den Forts Langlütjen I und Brinkamahof II und der Batterie Brinkamahof I.

Dieselben beginnen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage wenn angänglich, 4 Stunden vor niedrigster Ebbe bzw. 2 Stunden nach Hoch wasser.

Das Schießfeld ist, wie folgt, begrenzt: Nördlich durch die Linie von Tonne G nach Tonne 21 und südlich durch die Linie von der Batterie Brinkamahof I nach dem Fort Langlütjen I. Auf derjenigen der genannten Befestigungen, aus welcher geschlossen wird, weht während der Schießzeit am Flaggenmast eine schwarze viereckige Flagge, deren Niedergehen die Beendigung der Übung, bzw. eine größere Feuerpause, während welcher Schiffe passiren dürfen, an dem betreffenden Tage, bedeutet. So lange von einem der Forts diese Flagge weht, ist das Passiren, Kreuzen oder Ankeren von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art innerhalb der vorstehend angegebenen Grenzen des Schießfeldes verboten. Nur Schnell dampfer des Norddeutschen Lloyd können dieses jeder Zeit passiren, dürfen aber daselbst nicht ankeren. Am 14. Mai Nachts findet eine Nachtschießübung in der Zeit von Dunkelwerden bis Mitternacht statt und ist während dieser Zeit das Schießgebiet in den Grenzen von Linie Tonne G nach Tonne 21 bis zur Linie Brinkamahof I-Langlütjen I vollständig gesperrt.

Zur Durchführung des vorstehenden Verbots sind 1 bis 2 Minenleger bestimmt, welche, von Mannschaften der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung besetzt, an der äußeren sowie inneren Grenze des Schießfeldes kreuzen und deren Anordnungen sofort Folge zu leisten ist. Dieselben führen als Erkennungszeichen die Kriegsflagge am Stof.

Zwiderhandlungen werden polizeilich geahndet werden.

Das Auffuchen der Geschosse während der Schießübung ist nicht gestattet.

Um Unglücksfällen vorzubeugen, diene Civilpersonen zur Warnung, falls blind gegangene scharf geladene Granaten gefunden werden sollten, daß sowohl das Herausrauben des Zünders als auch überhaupt der Transport der Granaten mit größter Gefahr verbunden ist.

Derartige Granaten sind daran erkenntlich, daß sie an der Spitze noch mit einer Zündvorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Eisenthellen einen rothen Bleimennige-Anstrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gestrichen sind. Sollten solche Granaten aufgefunden werden, so ist sofort dem Kaiserlichen Artillerie-Depot Westmünde Mittheilung zu machen und der Platz selbst durch eingesteckte Stangen abzugrenzen und kenntlich zu machen.

Lehe, den 30. Januar 1891.

Kommando
der III. Matr.-Artillerie-Abth.
Kalan vom Hofe,
Korv.-Kapt. und Kommandeur.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß der schiffahrttreibenden Kreise.

Wilhelmshaven, den 23. März 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landrath's.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Königlichen Herrn Landrath's zu Wittmund vom 10. d. Mts. werden diejenigen Militärpflichtigen, welche zur Stellung beim diesjährigen Musterungs-Geschäft verpflichtet sind, hierdurch aufgefordert, die **Vorladungsscheine** in den nächsten Tagen und spätestens **bis zum 8. d. Mts.** in dem Bureau des Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Wilhelmshaven, 24. März 1891.

Der Magistrat.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Eine herrschaftliche Wohnung
in der 2. Etage ist pr. 1. März 1891 zu vermieten.
H. Groß, Wismarstraße 24a.

Zu vermieten

zum 1. April die bisher von Herrn **Uff.-Arzt Dr. Nag** bewohnt gewesenen **Zimmer** Wilhelmstraße 6.

Aerztlicherseits wird auf die sanitäre Bedeutung der Johann Hoff'schen Malzpräparate hingewiesen.

„Neu-Sandec, 11. März.“
Angeregt durch die täglich sich mehrenden Anerkennungschriften bezüglich der vorzüglichen Wirkung der Johann Hoff'schen Malzpräparate, habe auch ich mich entschlossen, den Werth derselben zu erproben, und bin schon nach kurzen Versuchen zu dem allergünstigsten Resultate gelangt. Weit über meine Erwartung hat sich bei mehreren meiner Obhut vertrauten Reconvalescenten nach überstandener schwerer Lungenentzündung nicht nur deren allgemeiner Ernährungszustand erstaunlich gehoben, sondern ich konnte auch bei denselben schon nach kurzem Gebrauche der Johann Hoff'schen Nahrungsmittel die vollständige Herstellung ad integrum konstatiren. Bei frischen sowohl, als auch bei veralteten katarthaltigen Zuständen der Athmungsorgane haben mir die Johann Hoff'schen Malz-Präparate bestmögliche Dienste geleistet. Demgemäß stehe ich nicht an, zu erklären, daß die Johann Hoff'schen Malz-Präparate bei Bekämpfung heftiger katarthaltiger oder entzündlicher Affektionen der Respirationorgane die besten Mittel sind, die in ihrer Wirkung jene der verordneten Medikamente wesentlich unterstützen, und welche überdies ihres hohen Nährwerthes wegen, wie auch in Folge ihres überaus günstigen Einflusses auf die Verdauungsorgane bei drohendem Kräfteverfall und allgemeinem Schwächezuständen sich als das wirksamste Stärkungsmittel erweisen.

Dr. Mohr, Gerichts- und Spitalarzt.

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Gebr. Dirks.**

Herren-, Damen- u. Bettwäsche
Monogramme und alle Handarbeiten werden bei mir so sauber und billig angefertigt, wie bei keiner Konkurrenz. Probearbeiten werden geliefert, ohne Risiko der werthen Auftragsgeber.
I. Evers, Bant,
Wäsche- und Aussteuer-Fabrik.



Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Das seit 20 Jahren bestehende

gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd. vorzügl. Sorte „ 1,20 „ „ „ „ Halbdaunen „ 1,50 „ „ „ „ prima Halbdaunen „ 1,80 „ „ „ „ vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfuhl, garantiert jederdicht, fertig genäht nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.



Kaiser-Cognac

Specialität von **Rouette & Hendrick** in Eupen.

Gutachten des beidigten Chemikers **Dr. Schulte** über Kaiser-Cognac:
„Fusel- und Kartoffelzuckerfrei. — Anderen deutschen Fabrikaten schon in Folge des zuckerreichen Extractgehaltes vorzuziehen. — In Folge des angenehmen, milden u. fein aromatischen Geschmacks dem feinsten französischen Cognac ebenbürtig zur Seite zu stellen.“

Preise 1/2 Literflasche Mk. 3,00, 3/4 „ „ 2,30, 1/2 „ „ 1,70.

General-Agenten
Fuchs & Möllendorf,
Hamburg.

Original-Verkaufsstelle
in Wilhelmshaven in **Hutmachers Drogenhandlung.**

Fertige Säрге und Leichenkleider

in allen Größen und Preislagen halte bei Bedarf bestens empfohlen.

B. Meemken,
Tischlermeister, **Wismarstraße 24.**

Der von Herrn **Friedrich Sotting** bislang benutzte

Laden

ist per 1. Juli d. Js. anderweitig zu vermieten. Respektanten bitte, sich an mich zu wenden. **Joh. Peyer.**

Gutes Logis

für zwei junge Leute.
Neuestraße Nr. 11.

Ein neues Gebäude,

in unmittelbarer Nähe Wilhelmshavens, steht unter günstigen Bedingungen mit nur geringer Anzahlung zum Verkauf. Heppens, den 26. März 1891.

H. P. Harms.

Anzuleihen gesucht

zu Mai ds. Js. **6000 Mk.**, zu August-September d. Js. **6000** und **8000 Mk.** gegen erste pupillarishe Hypothek.

Auf sofort bzw. Mai d. Js. habe noch zweimal **3000 Mk.** zu belegen. Heppens, den 26. März 1891.

H. P. Harms.

Buisson's Fleckstifte und Antifer.

Bewährtestes Flecktilgmittel der Neuzeit! Allen Ansprüchen an derartige Präparate vollkommen genügend.
Preis per Carton nur 30 Pfg.
Zu haben in

Wilhelmshaven bei **Nich. Lehmann.**

Toilette-Abfall-Seife per Pfund **60 Pfg.**
Glycerin-Transp.-Seife per Pfd. **70 Pfg.**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt **W. S. Reuten.**

Zu vermieten

zum 1. Mai
mehrere Wohnungen.
J. Hoff, Kopperhörn.

Eine möblirte Stube
nebst Schlafstube
in der Nähe der Walbertstraße ist auf sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf Ende April
eine freundliche Wohnung von fünf Zimmern und Zubehör für einen Beamten. Gefl. Angebote unter A. F. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Mai **1 Knecht** zum Kleibodenfahren, sowie **4 Erdarbeiter** zum Kleibodenaufladen.
Jever. Menger.

Herzogliche Baugewerkschule
Sommt. 19. Ap. 1891. **Holzminden** damit **Wunst. 2. Nov.** verbunden
Maschinen- u. Mühlenbauschule, mit Verpflegungsanstalt, Dir.: **G. Haarmann.**

Eine renommirte Margarine-Fabrik
sucht für den hiesigen Platz und Umgegend einen **respektablen,** bei der Rundschaft **gut eingeführten**

Vertreter.

Off. u. P. H. 2391 bef. d. Annon.-Exped. v. **Ph. Hartig,** Altona.

Zu vermieten

eine Wohnung, 3 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, für 1 oder 2 Herren. Desgl. eine Kellerlokalität, 6 Räume, als Geschäftslokal auf sofort zu vermieten. Auch können diese Räume als Wohnung vermietet werden.
A. Bahr.

- Brottschneidemaschinen,
- Brotmesser,
- Brotkörbe,
- Bratpfannen,
- Butterstecher,
- Blechbüchsen-Deffner,
- Beile,
- Blasfänge,
- Bürstenwaaren,
- Caffeebrenner,
- Caffeeemühlen,
- Caffeebüchsen,
- Caffee Kannen,
- Caffeesiebe,
- Caffeekeffel,
- Durchschläge,
- Dampf-Waschtöpfe,
- Eimer, lackirt,
- do., emallirt,
- do., verzinkt,
- do., roh aus Zinkblech,
- Eierpfannen,
- Eiergestelle,
- Eierprüfer,
- Feuerzangen,
- Feuerschaufeln,
- Fleischhackmaschinen,
- Fleischgabeln,
- Fleischteufen,
- Gewürzschränke,
- Gewürztagdren,
- Gurtenhobel,
- Gardinenrosetten,
- Gießpfannen,
- Sackbreter,
- Sackmesser,
- Hämmer,
- Haarsiebe,
- Holzlöffel,
- Kochtöpfe,
- Kuchenpfannen,
- Kohlenkasten,
- Kohlenlöffel,
- Kohleneisen,
- Küchenwaagen,
- Käseglöden,
- Knochenfägen,
- Kleiderhaken,
- Kleiderleisten,
- Korfmachinen,
- Kortzieher,
- Kuchenrädchen,
- Kleiderbürsten,
- Krähne,
- Lampen,
- Löffel,
- Schöpflöffel,
- Schaumlöffel,
- Vorlegelöffel,
- Eßlöffel,
- Theelöffel,
- Mehlöffel,
- Löffelbretter,
- Messer u. Gabeln,
- Messerbretter,
- Messerkasten,
- Mehltonnen,
- Meschfäßer,
- Müllschuppen,
- Mörser,
- Messerpußsteine,
- Ofenvorläge,
- Petroleum-Rochmaschinen,
- Petroleumkannen,
- Plättchen,
- Plättchen-Untersätze,
- Pfeffermühlen,
- Putzkasten,
- Puddingformen,
- Quirle,
- Reiben,
- Reibemaschinen,
- Servirbretter,
- Salzfäßer,
- Salztonnen,
- Schlaumschläger,
- Schinkensteller,
- Spitnadeln,
- Stiefelmeße,
- Spucknapfe,
- Tassenwannen,
- Topfbedel,
- Topfbedelhalter,
- Tischglöden,
- Theesiebe,
- Vogelkäfige,
- Waschmaschinen,
- Wringmaschinen,
- Waschtöpfe,
- Waschbretter,
- Waschleinen,
- Wasserkeffel,
- Wiegemeßer,
- Wärmesteine,
- Wischkästen,
- Zengroffen,
- Zangen u. Schaufeln,
- Zuckerzangen,
- Zuckermesser

empfiehlt in größter Auswahl billigt

Eduard Buss.

Saubere und billige Schuhmacher-Arbeiten
liefert
H. Thomssen, Schuhmacher,
Mittelstraße 12.

Logis

für einen jungen Mann bei
Schöpfe, Neubremen, Mittelstr. 12.

Reparaturen an Uhren

jeder Art, sowie an Gold- und Silberfachen werden in meiner Werkstatt prompt und auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Durch Einstellung tüchtiger Kräfte bin ich in den Stand gesetzt, jede Reparatur sofort ausführen zu können.

J. Niemeyer,
Uhrmacher,
Bismarckstraße Nr. 14.

Meinen, Homkop., Hamburg, Alt. Steinweil, 58, II. NB. Auch Garantie f. Gefahr d. Impulsübertragung. Ausw. briefl. Mt. 1,50.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Holz- und Metallfärgen, sowie Leichenbelleidung.
H. D. Hayungs.

Runge & Doden,
Leer,
Wein-Handlung.

Niederlage und Verkauf zu Original-Preisen bei
H. Heeren, Schaar,
J. Gerdes, Neuhappens,
H. F. Christians, Wilhelmshaven.

Arnica-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnicapflanze, ist das wirksamste u. unschädlichste gegen Haarausfall u. Schuppenbildung. Flaschen à 75 u. 50 Pf. zu haben
in **Hutmacher's Drogen-Handlung** und bei **Rich. Lehmann, Wilhelmshav.**

Verbesserte
Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M., vollkommen neutral, mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma, ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr. à Stück 50 Pfg. bei **Ludwig Janssen.**

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist Apoth. **Geißbauer's:**

Schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombieren hohler Zähne. Preis per Schachtel Mt. 1. zu beziehen in den Apotheken.

In Wilhelmshaven nur in der **Kathapothek** neben der Post.

Neue Malta-Kartoffeln,
direkt v. D. „Manchesters“ von Malta angebracht, empfiehlt
Heinr. Robmann, Bremen.

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerei des „Tageblattes“.**

Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Samos-Ausbruch,
à Flasche 1.— und 1,25 Mt. bei
Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven u. Bant.

Lager komplet fertiger Särge.
Th. Popken.

Die produkt. ital.
Begehühner
kauft man am besten und billigsten direkt von **B. Becker,** Geflügelhof, Weidenau (Sieg). Man verlange Preisliste.

Banterstraße 1
ist eine Stagenwohnung zum 1. Mai d. J. zum Preise von 400 Mt. zu vermieten. **W. Wollermann.**

Höchste Auszeichnungen!



Surmann's Java-Kaffees,
nach besonderer Methode gebrannt, bedeutend sparsamer im Gebrauch, aromatischer und kräftiger, wie andere Kaffees.
Meine Kaffees erfreuten sich während der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen 1890, wo einen Kaffee-Ausschank in der Maschinenhalle hatte, allgemeinsten Anerkennung und Beliebtheit.
Vorräthig in 1/4 Ko.-Packeten à 75, 80, 90 und 100 Pfg. in Wilhelmshaven in sämtlichen besseren Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäften.
Joh. Surmann,
Dampf-Kaffee-Brennerei,
Bremen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach
Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada, Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havana
Nähere Auskunft erteilt: **F. Gaffky,** in Firma **Gaffky & Köhler, Hannover, Georgstrasse 9.**

Die spanische Weingrosshandlung Vinador, Hamburg-Wien.
(Direkter Import!) **Erste Bezugsquelle!**
empfeilt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre hochfeinen, alten, abgelagerten
Weine: Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacrimae Christi, Portwein, roth und weiss.
Glasweiser Ausschank in der **Conditorei und im Café Franz Scharf,**
Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen billigt bei den Herren **Heinr. Gade, Colonialw.-Handlung, Gökterstrasse,**
C. Hutmacher, Drogenhandlung, Roonstrasse.
Obige Weine sind als Kranken- und Frühstückswine ganz besonders zu empfehlen.

Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein
aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — **Dr. Aumann's Süsser Heidelbeer-Wein** ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für **Reconvalescenten** und **Kinder,** und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche **Mk. 1,30.** Man achte auf den Namen **Dr. Aumann.** Zu haben in nachfolg. Depots:
In Wilhelmshaven in Hutmacher's Drogenhandlung.

Schönheitsstaub „Victoria“ von Professor **Dr. Wittstein** als bestes **Leint-Waschpulver** der **Reinheit** und das **Vorzüglichste** gegen jede Unreinlichkeit der Haut anerkannt, empfiehlt d. **Erst. J. Elsner, Götting.** — 1/1 Dose 2 Mt., 1/2 Dose 1,20 Mt. — Gef. geschickt. Niederlage bei Herrn **C. Hutmacher, Wilhelmshaven.**

Soennecken's D. R.-Patent Briefordner
BESTER ORDNER Nr. 3
Für Geschäfte unentbehrlich! Ueberall vorrätig.
Berlin * F. SOENNECKEN'S VERLAG * BONN * Leipzig

Das bedeutendste und rühmlichste bekannte **Bettfedern-Lager**
Harry Anna in **Altona b. Hamburg** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sorten 1 u. 1,25 Mt., pr. Halbdaunen nur 1,60 Mt., pr. Ganzdaunen nur 2,50 Mt. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab. Umtausch bereitwilligst. **Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) pr. Zulettstoff auf's Beste gefüllt einschlägig 20 u. 30 Mt. Zweischlägig 30 u. 40 Mt. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.
Das als **streng reell** bekannte große **Bettfedern-Lager**
von **P. Aibers** in **Lübeck** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., vorzügliche Sorte Mt. 1,20, Halbdaunen Mt. 1,50, prima Mt. 1,80, extra prima Mt. 2,30, vorzügliche Daunen nur Mt. 2,50, hochfeine Mt. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Gegen jeden **HUSTEN.**
ob im Entstehen oder veraltet, ist noch Nichts von so durchschlagendem Erfolg gewesen, wie die nach Professor **Dr. Bertherand** hergestellten **Eucalyptus-Bonbons.** — Angenehm in der Wirkung und grossartig in der Wirkung und billig, stellen dieselben ein wahres Volksmittel dar. In Beuteln à 50 und 25 Pf. zu haben bei:
in **Hutmacher's Drogenhandlung** und bei **Rich. Lehmann, Wilhelmshaven.**

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 u. 40 Pfg.
empfeilt **W. Karsten, Bäcker-Meister, Kopperhöfen.**
Ein Knecht gesucht.
A. Bahr, Fuhrgeschäft.

Nähmaschinen
sind in großer Auswahl wieder eingetroffen, welche zu bekannten billigen Preisen abgeben.

J. Niemeyer,
Uhrmacher,
Bismarckstraße 14.
Fertige Särge und Leichenbelleidungs-Gegenstände empfiehlt billigt
Joh. Freudenthal,
Neubremen, Mittelstraße 10.

Bier!
Frürl. v. Tucher'sches 16 Fl. Mt. 3,00
Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Beide Biere Champ.-Fl. à " " 0,35
Feines Export-Bier 27 " " 3,00
Lagerbier 33 " " 3,00
Berliner Weisbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen (Theresienhöfer)
u. **Selterwasser**
empfeilt **G. A. Pilling,**
Friedrichstraße 4.

Dentin-Kitt,
eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombieren hoher Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. In Flaschen à 50 Pf. zu haben
in **Hutmacher's Drogenhandlung** und bei **Rich. Lehmann, Wilhelmshaven.**

Flüssige Aufbürst-Farbe
zum Ueberbürsten verblichener Kleider- und Möbelstoffe, in Flaschen à 1/4 Liter zu 25 Pf.

Terpentin-Bohner-Masse
für Möbel, gestrichene und Parquet-Fußböden in Originalpackung mit der Fabrikmarke — ein Schiff — in den Drogenhandlungen von **C. Hutmacher** und **Rich. Lehmann.**

Empfehle meine **Samenhandlung.**
Alle Sorten Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien etc. unter Garantie der Keimfähigkeit und Echtheit der Sorten.
G. Stephan,
Kunst- und Handels-Gärtner, Wilhelmshaven, Düstriesenstraße Nr. 69.

Rattentod
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mt. in **Hutmacher's Drogenhandlung, Wilhelmshaven.**

Tapeten!
Naturall-Tapeten von 10 Pf. an, Glanz-Tapeten von 30 Pf. an, Gold-Tapeten von 20 Pf. an, in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.

Sämtliche **Gummi-Artikel**
J. Kantorowicz, Berlin, Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.
Metal- und Holzsärg
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Elegante Herrenkravatten
in großer Auswahl eingetroffen.
Louis Possiel,
Roonstraße 84.

Regenmäntel, Jaquets, Promenadenmäntel, Umhänge, Fichu.
Es sind in diesen Artikeln in den letzten Tagen viele Neuheiten eingetroffen.
A. G. Diekmann.

Zur Bockbier-Saison
empfehle ich das vorzügliche **Bockbier** der berühmten **Düffries Aktien-Brauerei,** vorm. C. E. Fuß in Aurtich. Verkauf in 1/1 Champagner-Flaschen à 25 Pfg. excl.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Garnirte Hüte
für Damen und Kinder
empfehle in großer Auswahl bei billigster Preisstellung.

Georg Reich,
Eine Parthie zurückgesetzter Damen- **Glacé-Handschuhe**

empfeilt **Louis Possiel,**
Roonstraße 84.

Garantirt neue und staubfreie **Bettfedern** das Pfd. zu 60 Pf., Mt. 1,00, Mt. 1,25, Mt. 1,75.
Halbdaunen das Pfd. zu Mt. 1,60, 2,00, 2,25, 2,60, 3,00.
Reine Daunen das Pfd. zu Mt. 2,50, 3,50, Mt. 4,25, 5,00.
versendet unter Nachnahme **zollfrei** von 10 Pfd. an
das **Bettfedern-Lager** von **Juchenheim & Co., Vlotho a. W.** Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 % Rab.

Knaben-Stiefel, Knaben-Bugschuhe, Knaben-Schnürschuhe
in großer Auswahl billigt bei **W. Leverenz.**

Die **Berliner Abendpost** (täglich 8—10 Seiten) mit dem Unterhaltungsblatt **„Deutsches Heim.“** Beide Blätter kosten zusammen bei jedem Postamt **M. 1,25** vierteljährlich.

in Worten:
Eine Mark fünf und zwanzig Pfennig.
Jeder Stand wird durch den reichhaltigen Inhalt befriedigt sein. Für das Privatpublikum wird durch die Berliner Abendpost sogar das Gakten einer **Berliner Börsenzeitung** entbehrlich.
Berlin SW. 12.

Portwein,
echt — Alto Douro — Gewächs, à 1,60 per große Flasche, **Port-Winfant,** milde u. nichtspritzig, à 1,15 per große Flasche.
Konkurrenzlos.
Unter 12 Fl. Entn. 10 Pf. Preisverhö. **Runge & Doden, Weinimporteure Leer.**

Das Putz- und Modewaaren-Magazin
 von
 Roonstraße 76 **Geschw. Schudmann,** Roonstraße 76
 eröffnete am heutigen Tage große Ausstellung in
Pariser Modell-Hüten.
Garnirte Damen-Hüte,
 Kinder-Hütchen in Stroh, Fantasie und Spitzen,
 Knaben-Hüte in großer Auswahl,
 Trauer-Hüte, elegante und einfache, sowie sämtliche
 Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Entgegennahme von Strohhüten
 zum Waschen, Färben und Modernisiren.

Gänzlicher Ausverkauf
 von Damen-, Kinder- und Mädchen-
Knopf- und Zugstiefeln.

Da ich diese Artikel nicht weiter führen will, stelle ich selbige
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

W. Leverenz.

Schulbücher

vorrätig.

Zugleich empfehle

Cornister, Bücherträger

Federkasten u. s. w.

Joh. G. Müller,

Buchbinder, Roonstraße 94.



Patent-Rugel-Kaffeebrenner

in Größen zu 3, 5, 8, 10 bis 100 Kilogramm Inhalt für
 Hand- und Maschinenbetrieb. Einfach, solid, bequem. Vorzüglichste
 Röstung. Exprobe.

Sparbrenner und vollkommenste
 Sicherheitsbrenner

Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei.
Emmerich am Rhein.

Über 20 000 Stück geliefert. Zahlreiche günstige Betriebsberichte
 erfahrener Kolonialwaaren-Händler. — Vielsach prämiert, zuletzt Sept. 1890
 und zwar Bremen: Höchster Preis auf der mit Röst-Maschinen verschiedener
 Systeme besichtigten Nordwestdeutschen Industrie-Ausstellung. Ferner Wien:
 Höchster Preis auf Röst-Maschinen.

Abchlüsse durch **B. Denninghoff, Wilhelmshaven.**

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von **C. J. Frankforth**

empfehlte sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
 Ermäßigung zur gest. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von
 Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Präm. 1881, 1. Preis.

Geöffnet 1872.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen rühmlich bekannten **Filzschweißsohlen**, in den Strümpfen
 zu tragen, die den **Schweißfuß** beständig trocken erhalten, und in den
 engsten Schuhen zu benutzen, halt für Wilhelmshaven und Umgegend allein
 auf Lager: Herr **J. G. Gehrels, Schuhwaaren-Lager, Roonstr. 95.**
 Preis pro Paar 50 Pfg., 3 Paar 1,40 Mt. Wiedervertäufeln Rabatt.
 Frankfurt a. O. **Robert v. Stephani.**

Nächste Ziehung schon am 17. und 18. April 1891.

LOOSE à 1 Mk.

Porto 10 Pfg. u. für jede
 Liste 20 Pfg. extra.

Grosse Geld-Lotterie.

Ziehung vom 23. bis 25. April cr. — Verlegung
 der Ziehung ausgeschlossen.

Haupttreffer: M. 25,000. M. 10,000. — Loose à 2 1/2 M.
 (auf 10 Loose 1 Freiloos) incl. Porto u. Liste.

Oscar Bräuer & Co.,

Bank-Geschäft,
 Berlin W., Leipzigerstr. 103 und Neustrelitz.

Rothe Kreuz-Lotterie
Stettiner Pferde-Lotterie
 Schneidemühler
Pferde-Lotterie

Hotel Burg Hohenzollern.

Am 2. Osterfeiertage:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.

Am 2. Osterfeiertage:

Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Dwe.

Schützenhof Bant.

Am 2. Osterfeiertage:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Am 2. Osterfeiertage:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Germania = Halle.

Am 2. Osterfeiertage:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Volksgarten, Kopperhörn.

Am 2. Osterfeiertage:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Herren-Schnür- u. Zug-

Schuhe

empfehlte in frischer Waare und großer Auswahl zu
 billigen Preisen.

J. G. Gehrels.

Beste mehrlreiche Dabersche

Speise- und Saat-Kartoffeln

trafen wieder ein und empfehle zum billigst gestellten Preise

B. Wilts.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem Brüggemann's-
 icken Hause zu Neubremen eine

Bäckerei

und bitte, indem ich gute und reelle Waare verspreche, um geneigten
 Zuspruch.

Bernh. Ahlrichs.

Viktoria = Halle,
 Neustrasse.

Am 2. Osterfeiertage:

Große

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

T. Kliem.

Zur Schweizerhalle,

Altestraße 9.

Jeden Tag feinstes

Orchestron-Concert.

Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

J. Günther,

Altestraße 9.

Neustadtgödens.

Am 2. Ostertage

werde ich mein neues, großes

Karoussel

in Betrieb setzen lassen. Um geneigten
 Zuspruch bittet achtungsvoll

A. Müller.

Glacee-Handschuhe

schwarz u. couleur
 für Herren und Damen
 in frischer, schöner Waare.

Herren-Sommer-Handschuhe
 in gebieg. Dual. v. 40 Pfg. an.

Damen-Sommer-Handschuhe
 in Zwirn, Leinen u. Seide.

Süßliche Neuheiten!

Kinder-Sommer-Handschuhe
 — in allen Größen. —

Herren-

Schlipse u.

Cravatten

in kolossaler Auswahl!

Neu! Cravatte Caprivi.

Wäsche

für Herren:

Kragen, Manschetten,

Borhemde,

Manschett-Hemde etc.

in sauberen Qualitäten.

Für Damen

empfehle:

Rüschen, Kragen,

Tüllbarben

und prachtvolle Charpes,
 Stück von Mk. 2,50 an.

A. G. Diekmann.

Volle doppeltbreite

reinwollene

Kleiderstoff-

Croisés

in 25 verschiedenen modernen
 Farbentönen,
 per Meter 1,05 Mark.

Wilk. Baumann,

Wilhelmshaven,

Bismarckstrasse 3.

Heirath! Waise,

Vermögen 180,000 Mt.,

20 Jahre gänzl. unabhäng., wünscht zu
 heirathen. Dm. erbalt. üb. mich reelle Aus-
 kunft durch General-Anzeiger, Berlin 12.

2. Beilage zu Nr. 74 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 29. März 1891.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseinste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem politischen Theile eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet. Leichtfassliche Leitartikel unterrichten in bündiger Form über besonders wichtige Gesetzesvorlagen und aussergewöhnliche Vorkommnisse. Um unsere Leser schneller bedienen zu können, als die auswärtigen hier verbreiteten Blätter, haben wir für eine größere Ausdehnung des telegraphischen Dienstes Sorge getragen. Die politische Haltung wird dieselbe wie früher bleiben.

Bezüglich der **Marine-Nachrichten** zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Leser nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Berichterstattung auf dem Laufenden, sondern berichtet auch eben so schnell als die Krieger und Berliner Blätter über den Kieler Hafen und die Flottenstation.

Was den **lokalen Theil** anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. — Für den **provinziellen Theil** sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das **Feuilleton** wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das **amtliche Publikationsorgan** der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt und deren Umgebung. Es zählt **über 4000**

Abonnenten und wird in **allen** Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als **Infektionsorgan**. Die Anzeigen finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2,25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.

Bestellungen nimmt außer der Post und sämtlichen Zeitungs-trägern jederzeit entgegen

Die Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Ausland.

Paris, 26. März. Präsident Carnot empfing heute Nachmittag 2 1/2 Uhr in feierlicher Audienz den russischen Botschafter v. Mohrenheim, der ihm die Insignien des St. Andreasordens überreichte.

Paris, 25. März. Wie aus San Remo gemeldet wird, soll dort eine Zusammenkunft der Familie Bonaparte stattfinden, um eine Reorganisation der bonapartistischen Partei zu beraten. Man glaubt, daß von San Remo aus Prinz Viktor ein Manifest an seine Parteigenossen richten werde. Prinz Viktor und Prinzessin Lätitia würden am Dienstag in San Remo erwartet. Der Kardinal Bonaparte und Graf Raspori, ein Enkel Murats, weilen bereits daselbst bei der Kaiserin Eugenie. — Das Testament des Prinzen Napoleon, das bei einem Genfer Notar hinterlegt ist, wird erst nach der Ankunft des Prinzen Louis geöffnet werden. Der Times zufolge betragen die Jahresrenten (den Ertrag von Prangins) 240 000 Mk., davon würden Prinz Louis die Hälfte, die Prinzessin Lätitia und Prinz Viktor den im französischen Geleß das eine vollständige Enterbung ausschließt, vorgeesehenen Pflichttheil, also je 60 000 Mk. jährlich erhalten.

Paris, 26. März. Dr. Karl Peters und Dr. Schröder-Pogelow trafen gestern Abend hier ein und wurden von einer Deputation der Geographischen Gesellschaft empfangen. Zu Ehren des Dr. Peters fand sodann ein Festessen statt.

Paris, 26. März. Der „Figaro“ läßt sich aus London die Senfationsnachricht melden, König Leopold von Belgien habe bei seiner jüngsten Anwesenheit in London mit der englischen Regierung das Abkommen getroffen, daß im Falle europäischer Verwicklungen englische Truppen Antwerpen besetzen, so daß die ganze belgische Armee für die Maasverteidigung verfügbar werde.

Paris, 27. März. In Bordeaux ist General Borda, 80 Jahre alt gestorben.

Paris, 27. März. Aus Grasse wird gemeldet, die Königin Viktoria sei über den Empfang, der ihr dort bereitet worden entzückt. Die Königin stattete Baron Rothchild einen Besuch ab und empfing den Herzog und die Herzogin von Cambridge.

Rom, 26. März. Der Justizminister verordnete, daß alle auf königliche Patronate Ansprüche erhebenden Priester, ehe sie vom Papst erwählt sind, um Ernennung durch den König nachzusuchen haben.

London, 26. März. Südlich vom Cape Henry, an der Küste Virginien, zerbrach gestern ein großer schwedischer Dampfer, dessen ganze Besatzung bis auf einen Mann ertrank. Der Name des Dampfers ist bis jetzt unbekannt.

London, 26. März. Das Seegericht zu Gibraltar entschied, daß der Kapitän des untergegangenen Auswandererschiffes „Atopia“ sich eines ersten Verurtheilungsfahlers schuldig gemacht habe, entzog ihm indeß sein Schiffsführerzeugniß nicht. Auf Grund dieser Entscheidung und des freisprechenden Wahrspruches der Leichenschauergeworenen wurde die strafgerichtliche Untersuchung gegen den Kapitän niedergelassen.

Belgrad, 26. März. König Milan unterzeichnete gestern das Arrangement, wonach er Serbien zu verlassen hätte und nur zeitweilig zurückkehren dürfe. Gleiche Bedingungen wurden heute durch die Regierungskommission der Königin Natalie vorgelegt. Weigert sich die Königin, so erfolgt in Staatsinteresse morgen ihre Ausweisung.

Newyork, 26. März. Der „Newy. Herald“ meldet aus Chicago, die Influenza greife in immer größerem Umfange um sich. Die Fälle mit tödtlichem Ausgang hätten sich bis zu 150 täglich gesteigert, auch zahlreiche Ärzte seien von der Seuche befallen. Aus Pittsburg werden 10 000 Erkrankungsfälle und aus Cleveland im Staate Ohio 2000 gemeldet. In Newyork sind von den Polizeiantagen 160 an der Influenza erkrankt.

Marine.

Potsdam, 25. März. Als das für die Havel bei Potsdam auf Befehl des Kaisers bestimmte Torpedoboot ist das Boot B. 6 (Vulkanklasse) auserselben worden. Es diente bisher als Wachtboot im Kieler Hafen.

Stettin, 27. März. Der Auftrag zum Bau des zur Kaiserl. Yacht bestimmten Lissos ist von der Reichsmarine, gemäß der bereits getroffenen Entscheidung, dem Stettiner „Vulkan“ überwiesen, welchem diese neue Bestellung der Regierung gerade anlässlich des bevorstehenden Kaiserbesuchs auf den Schiffswerften des Instituts zufällt. (Post.)

Kolale.

Wilhelmshaven, 28. März. Mit den alten Ostersitten und Bräuchen, die im deutschen Volkleben wurzeln und fortleben, ist viel Aberglauben und mancher Humor verknüpft, deren Erklärung und Geschichte zurückführt aufs Mittelalter bis in die heidnische Vorzeit und zu den Bräuchen der ersten Christen. Die Lösung vieler Ostersitten und Osterscherze wird in alten Osterbräuchen der Römer und der Juden gefunden, andere Bräuche weisen auf die deutsche Götter- und Sagenwelt hin, wieder andere Wurzeln weisen zurück in prähistorische Zeiten. Der Kultus der Sonne war älter als das Symbol des Kreuzes, und uralte ist die Sitte der Osterscherze, wie man im Ei — ab ovo — das Symbol des Keimes und der Fruchtbarkeit ehrt. Heutzutage hat sich das Osterspiel zu einem prachtvollen Gegenstande des Luxus und der Kunstindustrie emporgeschwungen und Bijouterie, Goldschmiedekunst, Poudretier, Gärtnerie und Textilindustrie wetteifern in der Herstellung dieser glänzenden Osterscherze, zu deren Fällung Edelsteine und Schmuckachen, Gold und Ringe, Münzen und Banknoten benutzt und als Liebesgabe gern entgegengenommen werden. Der Vogel Strauß legt keine solche kolossalen Eier, als sie die Industrie der Welt- und Millionenstädte alljährlich zu Oestern in verschwenkerischer Fülle auf den Markt bringt. Das Suchen der Osterscherze gehört zu den Lieblingsbräuchen bis in die höchsten Kreise hinauf, und am deutschen Kaiserhofe, wo man die alten Bräuche ehrt, wie sie einst, getreu dem Vorbilde der Königin Luise von Preußen, die Kaiserin Augusta und die Kaiserin Friedrich ehrt, wird zu Oestern 1891 auch Kaiserin Augusta Viktoria ihre lieblichen Söhne zu Oestern im Garten des Schlosses Bellevue nach bunten Osterscherzen suchen lassen. Uralte ist auch der Brauch, nach Mitternacht das wunderbar erfrischende Osterwasser zu schöpfen und einzuholen. Hierbei ist bekanntlich nach alter Sitte zu verfahren, wenn es seine wunderbare verjüngende Kraft entfalten soll. In der Zeit des Wasserholens darf kein Wort gesprochen werden. Im Flusse soll man das Wasser niemals gegen den Strom schöpfen, sonst schwindet des Wassers Zaubermacht. Dagegen schadet es nichts, wenn etwas von dem Wasser dabei vergossen oder im Scherz verspritzt wird. Auch kann dabei ein Apfel verzehrt werden, was gleichfalls der Schönheit förderlich sei. In vielen Gegenden sammelt die junge Welt zu Oestern bunte Eier ein; in Deutschland ist es Sitte, wie beim Karneval in freundschaftlicher Weise durch Begießen mit Wasser die Schlafenden am frühen Morgen zu wecken. In manchen Gegenden benutzt man geflochtene Weiden — die sogenannten Schmed- und Schmedstern — auch dazu, scherzhaft gelinde Prügel auszuhellen. Man denkt dabei an das Wort des erstandenen Heilands: Wen Gott liebt, den züchtigt er und wünscht, daß der Betreffende oder die Betreffende Oestern nicht nur glaube und ehre, sondern auch fühle und schmede — Schmedstern. Auch mit dem Wassergießen will man Gutes wirken, denn es soll heilen und vor Krankheiten bewahren; es gilt als Schutz vor Gelbucht und Sommerprossen. Dem bunten Osterspiel verleiht man symbolische Zeichen der aus der Nacht des Todes auferstandenen Seele; so verzerte man sie mit Bildern von Engeln, Christuskindern oder Lämmern. Auch die üblichen Osterscherzen, in Schrauben färbige Bäckeln, in England heiße Kreuzbrötchen, die verschiedenen Osterscherzen gehören hierher. Damit sei unsere Betrachtung christlicher Gebräuche in der Feier der Osterszeit beendet. Zwischen all' den Sitten und Gebräuchen schimmern die Erinnerungen einer alterthümlichen Vergangenheit hindurch, die uns lieb und werth sein müssen. Sie legen Zeugnis ab, wie der reiche Inhalt des Christenthums, als geistiger Macht von höchster Bedeutung, bis auf die Neuzeit die Herzen erfüllt und die Phantasie beflügelt; sie deuten an, daß das Christenthum den Mittelpunkt aller Bildung und Gesittung bezeichnet. Sitten und Gebräuche erhalten sich zäher und besser als Gesetze und Verordnungen; sie verbürgen uns die Ewigkeit einer würdigen Ostersfeier. Oestern bleibt uns lieb und seine Feier gesichert, nicht nur als Religions- und Frühlingsfest, sondern als das Fest, das den Fortschritt in der Entwicklung des Menschengeschlechts feiert. Es ist unerschöpflich in seinen Allegorien. Wenn die Völker in den Anfängen ihrer geistigen Kultur des Mysteriums des Wiedergebendens, das zur Frühlingszeit im Kreislauf der Natur sich vollzog, mit einer religiösen Weihe umgaben, so leitete dies zu der Vorstellung hinüber, daß auch der Menschenblume, wenn sie im Tode dahingeweltet sei, ein Wiederaufblühen beschieden sein müsse. Aber das Fortleben nach dem Tode, von dem die griechisch-römische Mythologie zu singen wußte, hat sein Recht durch Schicksalspruch, mit dem zugleich Lohn oder Strafe für die Thaten des Lebens verbunden war. Die nordisch-germanische Sage vertrat die höhere Auffassung, daß nur der, welcher durch seine Thaten des Fortlebens werth geworden war, dazu berufen sein konnte. Erst mit dem Judenthum und durch den Bund, den nach Zeugniß der heiligen Schrift der Erzvater des erwählten Volke mit Jehovah schloß, kam die religiöse Deutung in Kraft. Die Auferstehung wurde zum Recht der Glaubensstreue erhoben; die christliche Lehre aber, die herrlichste Blüthe des Menschengeschlechts, erweiterte diese Auferstehung in Glauben und Kraft d. s. Glaubens zur Erlösung und Entsühnung von aller irdischen Schuld. Das ist die höchste Deutung, aber auch zugleich die im Laufe der Jahrhunderte am meisten entstellte und dazu mißbrauchte, daß sie den Zwecken der priesterlichen Herrschaft dienbar wurde, die sich als Mittlerin zwischen Tod und Auferstehung einsetzte. Indessen findet auch in der religiösen Auslegung der Begriff der Auferstehung nicht seinen letzten Abschluß. Das ist vielmehr der Glaube an die Zukunft und an die fortschreitende Entwicklung der Menschheit.

* **Wilhelmshaven**, 28. März. Unsere verehrten Abonnenten, namentlich diejenigen, welche das Blatt durch die Post beziehen, ersuchen wir höflichst, die Erneuerung des Abonnements noch heute, spätestens aber am 31. März bezuholen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

* **Wilhelmshaven**, 28. März. Das für morgen angelegte Konzert in Winters Konzertsalon fällt aus.

* **Wilhelmshaven**, 28. März. Morgen beginnt die Frühlings-Theateraison mit einem Vokal-Konzert des Opernensembles. Das Programm ist ein sehr interessantes, dem Tage entsprechenden. Unser Publikum wird sich aus diesem Konzert gleich ein Urtheil über die Leistungen bilden können. Am Montag geht die helesche Operette-Posse „Der Stabstromper“ in Szene. Am Dienstag findet erster Opern-Abend statt, wobei Rossini's unsterbliche Oper „Der Barbier von Sevilla“ zur Aufführung gelangt. Die Opernaufführungen in dieser Saison werden nicht wie früher

bisweilen mit Klavierbegleitung, sondern mit komplettem Orchester, welches das Musikkorps der II. Matrosendivision stellt, gegeben werden. Im morgigen Konzert wird bei dem reichhaltigen Repertoire keine Piece zur Wiederholung kommen, worauf wir noch besonders aufmerksam machen wollen. Die Familienbons sind auch bei den Vorstellungen der Festtage gültig.

* **Wilhelmshaven**, 28. März. In der Bismarckstraße nach Kopperhörn zu sind in den letzten Tagen wiederholt die abgeschrittenen Pferde eines Fuhrwerksbesizers durch den Knecht derart geneckt worden, daß sie durchgingen und die Straßen-Passanten beunruhigt haben. Wenn auch glücklicherweise ein Unfall nicht eingetreten ist, so dürfte es doch an der Zeit sein, derartigen Spielereien, die sehr leicht ernste Folgen haben können, das Handwerk zu legen.

* **Wilhelmshaven**, 28. März. Die herrlichen Frühlingstage, die wir bereits vor Wochen hatten, sind vereinzelt geblieben, trübes schneeliges, kaltes Wetter bildet die Signatur des herannahenden Osterfestes. Kiebitz und Osterhase schütteln sich fröstelnd und vergessen ganz und gar ihres wichtigen Berufes Erfüllung. Wer Kiebitzer suchen will, vergesse nur die Schneefuhre nicht. Fast scheint es, als näherten wir uns dem Weihnachtsfeste, während wir doch unmittelbar vor dem Osterfest stehen. — An den üblichen Osterkonzerten wird es nicht mangeln; im Park wird am Sonntag Nachmittags, in der Burg Hohenzollern Abends das Musikkorps der II. Matrosendivision Konzerte abhalten.

* **Wilhelmshaven**, 26. März. Die durch die Volkszählung am 1. Dez. v. J. ermittelte Bevölkerungsziffer des deutschen Reichs stellt sich nach vorläufiger Ermittlung auf 49 422 928 Seelen während dieselbe im Jahre 1885 auf 46 855 704 Seelen definitiv ermittelt wurde. Abgesehen von den 2086 Seelen, mit denen Helgoland in der Bevölkerungsziffer von 1890 vertreten ist, betrug also der Bevölkerungszuwachs von 1885 auf 1890 2 565 138 Seelen oder 5,48 Proc. Eine Abnahme ergab sich nur für Mecklenburg-Strelitz.

Aus der Umgegend und der Provinz.

* **Wittmund**, 26. März. Gestern fand die nochmalige Wahl eines Fleckenvorstehers statt. Dieselbe fiel auf Herrn G. W. Janßen.

* **Aurich**, 25. März. Gestern war der Regimentskommandeur Oberst von Borell aus Osnabrück zur Inspizierung des Bataillons hier anwesend. Von einer beabsichtigten baldigen Verlegung des 78. Regiments nach dem Elbaj ist, der „Diffr. Btg.“ zufolge, in hiesigen militärischen Kreisen durchaus Nichts bekannt.

* **Leer**, 25. März. Als größte Markt der Saison galten gestern in Berlin in der Central-Markthalle die Kiebitzer, von denen ein Duzend dort eintraf. Dieselben wurden für 4 Mark pro Stück verkauft.

* **Emden**, 25. März. In der gestrigen Plenarsitzung der hies. städtischen Kollegien wurde in die Beratung des Kammerer-Etats pro 1. April 1891/92 eingetreten. Der Entwurf balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 320 360 Mk. 46 Pf. Derselbe weicht von dem vorjährigen Etat nur unwesentlich ab, so daß die bisherige Kommunalsteuer von 128 pCt. der Staatssteuern auch für das bevorstehende Etatsjahr ausreichen wird. Das durch die Kommunalsteuern zu deckende Defizit beträgt demnach nur 81 924 Mk. 75 Pf., gegen 84 298 Mk. 19 Pf. Pf. im Vorjahre. Der Entwurf gab zu bemerkenswerthen Diskussionen keine Veranlassung und wurde mit Ausnahme der vertraulich zu beratenden Positionen ganz durchberathen. Erwähnenswerth ist, daß die Stadt mit einer Schuldenlast von 1 751 400 Mk. in das neue Etatsjahr eintritt. — Bei der Beratung des Etats der höheren Bürgerschule wurde Seitens des Vorsitzenden hervorgehoben, daß die Anstalt allen an sie geknüpften Erwartungen entprochen habe, wie die jüngste Abgangs-Prüfung in der erfreulichsten Weise dokumentirt habe, namentlich habe sich auch der Herr Geh. Regierungsrath Dr. Breiter sehr anerkennend über die Anstalt ausgesprochen.

* **Oldenburg**, 27. März. Die Nr. 92 des Gesetzblattes für das Herzogthum Oldenburg veröffentlicht das Gesetz, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, welches neue Gesetz mit dem 1. Mai d. J. in Kraft tritt.

* **Bremen**, 26. März. Der Aufsichtsrath des Norddeutschen Lloyd hat in heutiger Sitzung beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 7 pCt. (gegen 11 1/4 pCt. im Vorjahre) vorzuschlagen.

* **Bremen**, 27. März. Die Dampfer „Frankfurt“ und „Bayern“ des Norddeutschen Lloyd sind heute in Bremerhaven angekommen, „Habel“ ist von Newyork heute Morgen 2 Uhr in Bremerhaven eingetroffen. — „Lahn“ ist gestern Nachmittag 3 Uhr von Bremen in Southampton angekommen. — „Neckar“ ist gestern in Colombo angekommen. — „Ohio“ ist von Bremen heute in Antwerpen eingetroffen.

Vermischtes.

— (Graf Kleist vom Loß) hat sich, wie Berliner Blätter wissen wollen, im Strafgefängniß von Pöbensee zu neuen Thätlichkeiten hinreißen lassen, wobei er nach dem „Berl. Intelligenzblatt“ seinen Kalfactor, den Strafgefangenen Schaefer, derart geschlagen hat, daß derselbe für einige Zeit arbeitsunfähig ist. Anlaß dazu soll dem Grafen Kleist der Umstand gegeben haben, daß Schaefer dessen Holszelle nicht nach den Wünschen des Grafen in Ordnung hielt. Wenn auch Schaefer keinen Strafantrag gestellt hat, so ist dieser Vorfall von anderer Seite der Direktion gemeldet und von dieser der Staatsanwaltschaft mitgetheilt worden. Uebrigens ist Graf Kleist schon vor zwei Wochen von dem allgemeinen Gefängniß in den Maskenflügel gebracht worden, und zwar, wie der technische Ausdruck lautet, wegen Schiebung. Graf Kleist hatte auf bisher unausgeklärte Weise wiederholt Geld in der Anstalt zugesteckt erhalten und sich dafür Cognac und andere verbotene Getränke zu verschaffen genützt. Da Graf Kleist sich bei den Schiebern ziemlich auffällig benahm, sogar unter Mitgefängenen davon Geschenke vertheilte, so konnte die Sache unmöglich unentdeckt bleiben. Im Maskenflügel befindet sich Graf Kleist jetzt unter strengster Aufsicht.

Litterarisches.

Das bekannte Seidenhaus **G. Henneberg** in Zürich schreibt: Wenn wir in früheren Saisons „in Seide“ keinen ausgeprochenen Erfolg hatten, von dem man sagen konnte „bevorzugt“, so haben wir endlich nach vielen Jahren für diese Saison in Bengaline ein Gewebe, das sich gar bald im Fingern den ersten Platz erobern und noch manches Jahr die Liebhaber der Frauenwelt bleiben wird. Man fabrizirt Bengaline in Schwarz, weiß, farbige, in Damast, in Broche, in gestreift, karirt, kurz in allen möglichen Geweben, die in lebenden Robensstoffen gemacht werden können; kein Seidenstoff hat aber auch einen edleren, nobleren Faltenwurf, als gerade Bengaline; im Gebrauch ist er beinahe unermülich. Die neuen diesjährigen Farben sind: beige, perlgrau, serpent, rebeba, heliotrope, turquoise, altrosa (ein helles traufe), scabieuse, gelb und electric in verschiedenen Abstufungen. —

Seepolizei-Verordnung

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf geheimerem Minengebiet.

Vom 6. bis 11. April d. J. findet auf der Jade von der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung eine Minenübung statt.

Das Uebungsgebiet liegt ungefähr in der Mitte zwischen den Bojen 19 und 20 östlich von Tonne W. und reicht vom Solthörner Watt bis in die Mitte des Fahrwassers.

Die westliche Grenze wird gekennzeichnet durch 2 gelbe Fahnen mit rothen Fähnchen und durch eine graue Boje mit rothem Toppfählen.

Diese Seeeichen sind von den eintommenden Fahrzeugen an Bord, von den auslaufenden an Steuerbord zu lassen.

Um das Uebungsgebiet frei zu passiren, empfiehlt es sich, an Tonne W. bis auf 300 m heranzugehen.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegsschiffe vom 19. Juni 1883 R. G. B. Seite 105 Nr. 1497, das Passiren, Kreuzen, Ankern etc. von Schiffen, Fahrzeugen jeder Art im Uebungsgebiet bis zu dem oben bezeichneten Zeitpunkt (11. April) verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbotes sind die meistens bei dem Uebungsgebiet sich aufhaltenden Minenleger bestimmt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorbezeichneten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 20. Febr. 1891.

gez. Paschen,
Vize-Admiral und Stattonschef.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der nachbezeichneten Eisenbahn-Anleihen:

1. der 2 1/2 prozentigen Köthen-Bernburger Aktien und

2. der 3 prozentigen Maadeburg-Wittenbergische Aktien der **Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn**,

3. der 4 prozentigen Obligationen Lit. A vom Jahre 1845 der **Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn**.

4. der 3 1/2 prozentigen Alte Rheinische Prioritäts-Obligationen von 1843 der **Rheinischen Eisenbahn**,

5. der 4 1/2 prozentigen Prioritäts-Anleihe vom 1. August 1860 und

6. der 4 1/2 prozentigen Prioritäts-Anleihe vom 1. Januar 1861 der **Hamburger Eisenbahn**,

7. der 3 1/2 prozentigen Prioritäts-Obligationen III. Serie und III. Serie Lit. B und

8. der 3 1/2 prozentigen Prioritäts-Obligationen III. Serie Lit. C 1 und 2. Emission der **Bergisch-Märkischen Eisenbahn**,

9. der 3 1/2 prozentigen Prioritäts-Aktien Lit. B und

10. der 3 1/2 Prozent Prioritäts-Obligationen Lit. E. und

11. der 3 1/2 prozentigen Nieder-Schlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen der **Oberschlesischen Eisenbahn**,

12. der 5 prozentigen Anleihe vom 2. Januar 1875 der **Angermünde-Schwedter Eisenbahn**,

13. der 4 1/2 prozentigen Prioritäts-Obligationen I. Emission und

14. der 4 prozentigen Anleihe Scheine 2. Emission

der **Westholsteinischen Eisenbahn** und

15. der 3 1/2 prozentigen Vorzugs-Anleihe Scheine 2. Reihe der **Schleswig-Holsteinischen Marschbahn**, geht am 1. April d. J. von den betr. königlichen Eisenbahn-Direktionen auf uns über.

Die **Zinsscheine** dieser Anleihen werden alsdann bei der Staatsschuldentilgungskasse hieselbst - W., Taubenstraße 29, - bei den königlichen Regierungshauptkassen, den königlichen Kreis- bzw. Steuerämtern, den Kassen der indirekten Steuerverwaltung sowie bei den Reichsbankanstalten eingelöst. Außerdem kann die Einlösung bis auf Weiteres noch bei denjenigen königl. Eisenbahn-Hauptkassen und Bank-Geschäften erfolgen, welche als Zahlstellen auf den Zinsscheinen bezeichnet sind.

Die **gefordigten** Aktien und Obligationen werden vom 1. April d. J. ab nur von der Staatsschuldentilgungskasse eingelöst. Sie können jedoch mit den unentgeltlich abzuleifernden Zinsscheinen nebst Anweisungen auch bei einer der königl. Regierungshaupt-

kassen und in Frankfurt a. M. bei der königlichen Kreisbank eingelöst werden, welche die Effekten der Staatsschuldentilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung bewirkt.

Als Einlösestellen für die Zinsscheine und als Vermittelungsstellen für die gefordigten Aktien bzw. Obligationen dienen außerdem:

1. betreffs der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Obligationen Lit. A. die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und deren Filiale in Frankfurt a. M.,

2. betreffs der Anleihe der Angermünde-Schwedter Eisenbahn-Gesellschaft die Berliner Handelsgesellschaft hierj.,

3. betreffs der Westholsteinischen Prioritäts-Obligationen I. Emission das Handlungshaus L. Behrens u. Söhne und die Wechselbank in Hamburg,

4. betreffs der Vorzugsanleihe Scheine Reihe 2 der Schleswig-Holsteinischen Marschbahn die Hauptgeschäftsstelle und die Direktion der Diskonto-Gesellschaft hieselbst, die Vereinsbank, die Norddeutsche Bank und L. Behrens u. Söhne in Hamburg, sowie M. A. von Nothschild u. Söhne in Frankfurt a. M.

Die neuen Zinsscheinebogen zu den Eingangs ausgeführten Eisenbahn-Anleihen werden vom 1. April d. J. ab nur der Kontrolle der Staatspapiere hieselbst - SW. Oranienstraße 92/94 - ausgereicht. Die Zinsscheine können in dem durch die Regierungshauptkassen und in Frankfurt a. M. durch die Kreisbank, sowie durch Vermittelung derjenigen Eisenbahnkassen bezogen werden, welche auf den Anweisungen (Talons) der zuletzt ausgegebenen Zinsscheine als Ausreichungsstelle bezeichnet sind.

Berlin, den 6. März 1891.

Hauptverwaltung der Staatskassen.

I. 569. gez. Sydow.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung von Minenübungen in der Weser.

In der Zeit vom 13. April bis Ende August dieses Jahres werden Minenübungen in dem Theile des westlichen Fahrwassers der Unterweser stattfinden, welcher nördlich durch die Linie von Tonne 8 nach Tonne L und südlich durch die Linie von Blexen-Röhe nach der Mündung der Geeste begrenzt wird.

Innerhalb dieses Stromgebietes werden die eigentlichen Uebungsfelder durch je 4 Fahbojen mit rothen Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von den 4 Bojen eingeschlossene Gebiet, sowie die etwa westwärts davon bis zum Langlütjen-Sande noch verbleibende Durchfahrt darf von keinem Fahrzeug passirt oder der Ankergrund benutzt werden. Von Weitem schon erkenntlich, dienen die in der Nähe des Uebungsfeldes veranordneten Minenprähme, welche mit 4 niedrigen Lademaßen und 1 hohen Signalmast versehen sind, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet, daß auf alle Fälle östlich passirt werden muß.

Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosen-Artilleristen besetzten Minenlegern (kleinen Dampfern) gegeben werden, ist sofort und unbedingt bei Gefahr der Arreststrafe Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen hiergegen werden polizeilich gehandelt werden.

Lehe, den 30. Januar 1891.

Kalan v. Hofe,
Korvetten-Kapitän und Kommandeur der III. Matrosenartillerie-Abtheilung.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß der schiffahrttreibenden Kreise.

Wilhelmshaven, 23. März 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

In der Bellage des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Aurich, Stück 10, vom Freitag, den 6. März 1891, veröffentlichte ich das Verzeichniß der bei der Hengstföhrung für das Jahr 1891 zum Veden für zulässig erkannten Beschäler.

Zugleich werden die Besitzer der angeführten Hengste auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 19. Jan. 1886 (Amtsblatt Seite 12) über die Führung der Ded- und Abfolungslisten, sowie über die Festsetzung eines Mindestbetrages des Vedegebeldes verwiesen und die Besitzer der diesjährigen Angeldhengste aufgefordert, dem Vorsitzenden der Hengstföhrungs-Kommission für Ostfriesland, Herrn Landrathsrath von Frese zu Hinta baldigst schriftlich anzuzeigen, wo und bei wem ihre Angeldhengste in diesem Jahre zum Veden aufgestellt sind.

Es wird noch besonders darauf auf-

merksam gemacht, daß bei einer Geldstrafe von 30 Mark für jeden Uebertretungsfall abgefordert oder zur Abföhrung nicht vorgeföhrte Hengste zum Veden fremder Stuten nicht gebraucht werden dürfen.

Die Polizeibehörden, Gemeindebeamten und Gendarmen werden die Beachtung dieser Anordnung streng überwachen und etwaige Uebertretungen derselben unmissverständlich zur Anzeige bringen.

Aurich, den 27. Februar 1891.

Der Regierungs-Präsident.
v. Hartmann.

Polizei-Verordnung

betreffend die Schifffahrt auf dem neuen Wymeerer Seeltief.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (R. G. B. 195) und unter Bezugnahme auf den § 117 der Deich- und Seelordnung für Ostfriesland vom 12. Juni 1853 (Hannov. G. S. Abth. III. S. 49) erlasse ich unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für die Schifffahrt auf dem in den Bezirken der Gemeinden Landtschaftspolder, Heintzspolder und Pogum belegenen neuen Wymeerer Seeltiefe, einschließlich der Außenmuhde, folgende Polizei-Verordnung:

§ 1. Die Schifffahrt auf dem neuen Wymeerer Seeltiefe vom Heintzspolder-Seel abwärts, ist nur unter Beobachtung nachstehender Bestimmungen gestattet:

1. Zum Befahren des Tiefs sind außer kleineren Fahrzeugen (Kleine Bänken etc.) kleine Tjallen bis 3,5 m Breite zulässig, wenn sie nur soweit betrachtet werden, daß ihre Ein-tauchungstiefe das Maß von 75 cm nicht überschreitet.

2. Es dürfen niemals zwei oder mehrere Fahrzeuge im Seeltiefe nebeneinander liegen (Vord an Vord) ebensowenig im Seelaufentiefe; auch ist das Liegen in der Strömung des Seeltiefes und der Außenmuhde, sowie an solchen Stellen des Ufers, welche durch Warnungstafeln bezeichnet sind, verboten.

§ 2. Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen im § 1 werden, insofern dadurch nicht schon nach § 179 der Deich- und Seelordnung Strafe verurteilt ist, mit einer Geldstrafe bis zu 30 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

Aurich, den 11. Februar 1891.

Der Regierungs-Präsident.
I. 1766. gez. v. Hartmann.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Verein Berliner Künstler die Genehmigung erteilt, mit der in diesem Jahre in Berlin stattfindenden internationalen Kunstausstellung eine Aus- stellung von Kunstwerken (Delgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Kupferstiche etc.) zu verbinden und die zu derselben aus- zugehenden 500 000 Loose zu je 1 M. im ganzen Staatsgebiete zu vertheilen. Zur Verloosung sind 7310, in zwei Ziehungen auszuspielenden Gewinne im Gesamtwerthe von 300 000 Mark bestimmt.

Wilhelmshaven, 21. März 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident hat genehmigt, daß zum Zwecke der Aufbrin- gung der Mittel für den Neubau einer evangelisch-lutherischen Kirche (Luther- Kirche) nebst zugehörigen Pfarrhauses in der Christlichen-Gemeinde zu Hannover bei den evangelischen Haus- haltungen der Provinz Hannover in der Zeit vom 1. Juni d. J. bis zum 1. Juni l. J. eine Hausausstellung abge- halten wird.

Wilhelmshaven, 11. März 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Zu den Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Landwehr-Bezirk I Olden- burg haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve der Landarmee, der Marine- Reserve, der Land- und Seewehr I. Auf- gebots, sowie die Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten.

2. Die zur Disposition ihrer Truppen- bzw. Marinetheile beurlauben und die zur Disposition der Ersatz-Bezirke entlassenen Mannschaften.

Ausgenommen von den unter 1 und 2 Genannten sind diejenigen Offi-

ziere, welche Militär- (Marine-) Beamte des Friedensstandes oder Zivil-Beamte der Militär- (Marine-) Verwaltung sind, sowie diejenigen Mannschaften der Jahressklasse 1879 und die 4-jährig Frei- willigen der Kavallerie der Jahressklasse 1881, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretten sind.

Außerdem ist Folgendes zu beachten:

Besondere Bestimmungsbefehle werden nicht ausgegeben.

Die Militärpässe u. Führungs- zeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Befreiungsgesuche von Unteroffizieren und Mannschaften sind bis zum 2. April d. J. an die Kontrollstelle einzureichen, in Krankheitsfällen ist eine ärztliche Bescheinigung beizufügen.

Die Kontrollplätze und Ver- sammlungs-Zeiten sind:

Für das Amt Jever und das Jadergebiet:

zu Sande vor Wiffel's Hotel am 17. April d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Jever am Krüger-Deutmal am 17. und 18. April d. J. und zwar:

a. Jahressklassen 1884 bis einschl. 1890 am 17. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,

b. Jahressklassen 1878 bis einschl. 1883 am 18. April d. J., Vor- mittags 10 Uhr,

c. Ersatz-Reservisten am 18. April d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,

zu Hohenkirchen an der Kirche am 18. April d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr,

zu Wilhelmshaven im Exerzierhause, Dniemontage, und zwar:

a. Jahressklassen 1878, 1879 und 1880 am 20. April d. J., Vor- mittags 9 Uhr,

b. Jahressklassen 1881, 1882 und 1883 am 20. April d. J., Nach- mittags 2 1/2 Uhr,

c. Jahressklassen 1884, 1885 und 1886 am 21. April d. J., Vor- mittags 9 Uhr,

d. Jahressklassen 1887, 1888, 1889 und 1890 am 21. April d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Hierzu erscheinen auch die zu Beibehaltung verpflichteten Offiziere etc. Wilhelmshavens.

§ 3. Ersatz-Reservisten, welche be- reits geübt haben, am 22. April d. J., Vormittags 9 Uhr.

f. Ersatz-Reservisten, welche noch nicht geübt haben, am 22. April d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Oldenburg, den 17. März 1891.

Bezirks-Kommando I. Oldenburg.

Bekanntmachung.

Der Heberollen-Auszug des IV. Quar- tals 1890 der Versicherungsanstalt der Hannoverischen Bauergewerks = Berufs- genossenschaft betreffend die Gemein- deheppens liegt vom 28. d. M. während zweier Wochen im Bureau des Ge- meinde-Rechnungsführers zur Einsicht der Betheiligten aus.

Heppens, den 26. März 1891.

Der Gemeindevorsteher.
Atben.

Deichsache.

Sonnabend, den 4. April,

Nachm. 3 Uhr,

findet die Verpachtung des **Deichgrases**

in Wittve Seejen's Wirthshaus zu Schaar statt.

Altenhof, 26. März 1891.

Anton Müller,
Deichgeschw.

Bekanntmachung.

Zu Auftrage der königl. Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden

am 2. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der Frau Wwe. Lammers, Bismardstr. 5, die nachbezeichneten ge- pändeten Sachen, nämlich:

1) 2 Sophas,

2) 1 Schreibsekretär,

3) 1 Spiegel mit Konsole,

öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, 28. März 1891.

von Lewinski, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Zu Auftrage der königl. Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden

am 31. März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der Frau Wwe. Lammers, Bismardstraße 5, die nachbezeichneten ge- pändeten Sachen, nämlich:

1) 1 Sopha,

2) 1 Küchenschrank,

öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, 28. März 1891.

von Lewinski, Vollziehungsbeamter.

Verkauf.

Der Rechnungsführer Schwitter zu Bant, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Kohlenhändlers F. Lane zu Bant läßt am

Dienstag, 31. d. Mts.,

Nachmittags

1 Uhr anfangend,

im und beim Hause des Gemeinshul- ders mit Zahlungsfrist öffentlich meist- bietend verkaufen:

1 Breakwagen, 3 Rollwagen, 1 nied- rigen Kohlenwagen, 1 Handwagen, 1 Schlitten, 1 Schiebkarre, 2 Wagen- heber, 3 Einspänner-Deichseln, 2 Streichleitern, 3 Pferdegeschire und 2 Pferdedecken, 1 Haufen Heu, 1 Haufen Steine, 1 Haufen Nappiroh, 36 Zentner Koals, 1 Schweineföfen,

11 Gerüst fähle, 2 Dezimalwaagen mit Gewicht, mehrere Regen- und Trankfässer, 2 Futterböcke, 1 Sad- halter, mehrere Kohlenfäße, 6 Koh- lenhaufen, 1 Kohlenföbel, 1 Leiter, 1 Haufen Brennholz, 4 Ballen, 1 Sägeböck, 2 Rollen Dachpappe, 1 Futterföfle, 1 Brodtschneidemaschine, 1 Riste mit Wagenschmire, 1 Heupaten, 1 10- und 1 25-Litermaß, 1 Wohn- kappe, 1 Tischdecke, 1 Waschtisch, 3 Küchenstühle, 1 Kommode mit Schreib- pultaufsatz, 1 Spiegel, 2 Fach Gar- dinen mit Kasten, 3 Bilder, 1 Vogel- bauer, 1 Hund u. s. w.

Neuende, den 18. März 1861.

F. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Viehhändler F. Hufemann zu Jever läßt am

Donnerstag,

den 2. April d. J.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, bei der Behausung des Gast- wirths Stiens zu Sedau:

40-50 Stück große und kleine **Schweine**

it Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 20. März 1891.

F. Gerdes,
Auktionator.

Zur Pflege von Mund und Zähnen.

zur angenehmen Reinigung, Beseitigung von Mund- und Tabaks- geruch, Zahneinföhen, den Zähnen blühende Weiße, dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die preisgekönte

aromatische Zahnpasta

Jahresabsatz 40,000 Dosen von C. D. Wunderlich, Königlich bayr. Hoflieferant. Alleinverkauf à 50 Pfg. bei Herren C. Gasse, Apotheker, Gutmacher's Droguen- handlung, No. 92.

Schulbücher

für II B.

fast neu zu verkaufen.

Ernst Meyer, Nothes Schloß 85.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts!

Manufaktur-, Mode- und Kurz-Waaren.

Ferd. Bökmann,

Wilhelmshaven, Bismardstr. 18.

Ein schönes Kuchföbel zu verkaufen.

Armenhaus Bant.

Zu verkaufen

ein neuer Handwagen.

F. Durde, Neuengröden.